



Newsletter 10/2020

Mitteilungen des Vorstands und der institutionellen Mitglieder	2
Allgemeine Mitteilungen	3
Vorstellung neuer Mitglieder	4
Kongresse, Tagungen, Veranstaltungen	8
Calls for Papers	25
Veröffentlichungen	31
Stellenausschreibungen, Stipendien, Praktika	44

Mitteilungen des Vorstands und der institutionellen Mitglieder

Aktuelles aus der Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts

FID Lateinamerika, Karibik und Latino Studies

Der vom IAI betreute Fachinformationsdienst Lateinamerika, Karibik und Latino Studies freut sich über Verstärkung: Am 1.10.2020 hat Dr. Annika Hartmann ihre Tätigkeit als Projektkoordinatorin/Öffentlichkeitsbeauftragte des FID aufgenommen. In den kommenden drei Jahren wird sie die Projektleitung in der Umsetzung der bewilligten Arbeitspakete unterstützen, die Aktivitäten des FID koordinieren und die Öffentlichkeitsstrategie des FID weiterentwickeln. Sie ist ebenfalls zuständig für qualitative und quantitative Nutzerforschung und die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für dieses DFG-finanzierte Projekt.

Annika Hartmann hat an der Universität Bremen mit einer historischen Arbeit zur Geschichte der Familienplanung in Guatemala promoviert. Die Ausbildung zur wissenschaftlichen Bibliothekarin absolvierte sie im IAI und am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin (2018-2020). Vor dem Beginn ihres Referendariats war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichtswissenschaften, Abteilung Geschichte Lateinamerikas (Prof. Dr. Delia González de Reufels), und am Institut für Geschichte der Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen (Schwerpunktcurriculum Global Health) tätig.

Für Fragen zum FID Lateinamerika, Karibik und Latino Studies und den FID-Services steht Dr. Annika Hartmann als Ansprechpartnerin gerne zur Verfügung.

Kontaktdaten: fid@iai.spk-berlin.de; Tel. +49 30 266 45 2040.

Weitere Informationen zum FID Lateinamerika, Karibik und Latino Studies finden Sie hier: <https://fid-lateinamerika.de/>

Allgemeine Mitteilungen

DjumbaiALA – Lateinamerika und Afrika im Dialog



„DjumbaiALA – ein Beitrag zu polyphonen Dialogen zwischen Lateinamerika und Afrika“, Acryl auf Leinwand mit Bildercollage der DjumbaiALA-Homepage, Valerie Gruber, 2020

Liebe Kolleg*innen,

gerne möchten wir Sie auf unser Netzwerk „DjumbaiALA – Lateinamerika und Afrika im Dialog“ aufmerksam machen. Wir sind eine Gruppe von Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Aktivist*innen, die sich seit rund 5 Jahren aktiv für eine gemeinsame Wissensproduktion im und mit dem Globalen Süden einsetzen. Unser zentrales Anliegen ist es, transdisziplinäre Süd-Süd-Dialoge und gegenseitiges Lernen jenseits des wissenschaftlichen Elfenbeinturms zu fördern. Daher engagieren wir uns für den Aufbau und die Stärkung von vielerlei Verbindungen: zwischen Lateinamerika und Afrika; zwischen der Wissenschaft und der Zivilbevölkerung; zwischen virtuellen und Präsenzformaten; zwischen textueller und (audio-)visueller Kommunikation; zwischen akademischen und künstlerischen Dialogformen u.v.m.

Diese Ideen spiegeln sich bereits im Namen des Netzwerks wider: Das guinea-bissauische Kreolwort „Djumba“ steht für einen offenen Austausch und ist teils auch in der afrobrasilianischen Diaspora zu hören; „ALA“ ist nicht nur ein Akronym für Afrika/Lateinamerika, sondern verweist auch metaphorisch auf die spanische Bezeichnung für Flügel – Flügel, die uns helfen können, Grenzen und Ozeane zu überwinden. Inhaltlich konzentrieren wir uns auf vier Themenbereiche, die auf beiden Seiten des Atlantiks von großer Relevanz sind: Kulturerbe und Identitäten; Territorialitäten und Ungleichheiten; Körper und Repräsentationen; Künstlerische Narrative und Transversalitäten.

Wir laden Sie herzlich ein, Teil unseres Netzwerks zu werden, Beiträge auf unserer Homepage zu veröffentlichen und DjumbaiALA aktiv mitzugestalten! Besuchen Sie uns gerne unter www.djumbaiala.com und kontaktieren Sie uns unter infodjumbaiala@gmail.com. Näheres zur Entstehung und Vision von DjumbaiALA erfahren Sie auch in einem kürzlich veröffentlichten Artikel auf den Seiten 82–83 der Zeitschrift NAB: [Link](#).

Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Beiträge!

Herzliche Grüße,

Cláudio Manoel Duarte de Souza, Valerie Gruber, Diana Mignano und Gilbert Shang Ndi

Vorstellung neuer Mitglieder

Jessica Prenzyna

Jessica Prenzyna ist seit 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin bei Prof. Dr. Christine Hatzky, Professorin für Geschichte Lateinamerikas und der Karibik am Historischen Seminar der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover. In ihrem Projekt zur Promotion in der lateinamerikanischen Geschichte mit dem Titel: „Zwischen Gewalt und Frieden. Der Demokratisierungsprozess in Argentinien in den 1980er und 1990er Jahren im Diskurs der sexuellen Befreiungsbewegung“ untersucht sie den Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Diversität als Gradmesser für eine Gesellschaft in Transition zur Demokratie. Weitere Forschungsinteressen sind: Femizide in Lateinamerika, soziale Bewegungen und Geschlechtergeschichte in der Kolonialzeit.

Sie ist Mitglied des Centre for Atlantic and Global Studies (CAGS) und in verschiedenen hochschulpolitischen Gremien als Vertreterin des wissenschaftlichen Mittelbaus aktiv. [Profilseite der Uni Hannover](#).

Publikationen:

Hollstein, Ronja; Prenzyna, Jessica: Tagungsbericht: ¿Latinoamérica y paz? Nuevas propuestas sobre paz y violencia, 28.06.2019 – 30.06.2019 Weingarten, in: H-Soz-Kult, 07.09.2019, www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-8436.

Friedrich-Naumann-Stiftung

Die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit ist die parteinahe Stiftung der Freien Demokraten, die auf Grundlage der Idee des Liberalismus Angebote zur Politischen Bildung in Deutschland und in aller Welt bietet. In diesem Rahmen arbeiten wir seit 1967 in Lateinamerika und setzen wir uns für die Gestaltung von liberalen Demokratien und offenen Gesellschaften in der Region ein.

Lateinamerika steht vor großen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Obwohl heute die meisten Staaten Lateinamerikas formal Demokratien sind, sind die politischen Institutionen noch nicht gefestigt. Gewaltenteilung, Pressefreiheit, Schutz der Menschenrechte, Rechtsstaat und Recht auf Eigentum sind immer noch keine Selbstverständlichkeit in der Lebensrealität der Menschen. In diesem Sinne setzen wir uns – in enger Kooperation mit lateinamerikanischen Akteuren aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Bildungseinrichtungen und Politik – für die Förderung von politischer Bürgerbeteiligung, offene Gesellschaften, die Bekämpfung von Desinformation, die Stärkung der demokratischen Institutionen und des Rechtsstaats, die Korruptionsbekämpfung, die Verbesserung der Bildungssysteme, sowie für die Verbesserung der wirtschaftlichen Chancen und der Wettbewerbsfähigkeit ein. In unserem Themenspektrum spielen Innovation und digitale Transformation, das Aufbrechen von klientelistischen und oligarchischen Strukturen in Politik und der Wirtschaft und neue Formen der Teilhabe von Bürgern an Wirtschaft und Politik, eine wichtige Rolle.

Wir arbeiten eng mit unserem regionalen Hauptpartner, dem Parteien- und Think-Tank-Netzwerk RELIAL (Liberales Netzwerk Lateinamerika) zusammen. Schwerpunkte sind hier die Verbesserung der Qualität der politischen und wirtschaftlichen Institutionen und die Förderung von wirtschaftlicher Freiheit in der Region.

Mit dem Ziel Wissenstransfer, Politikdialog und Politikberatung zu ermöglichen und dabei unsere lateinamerikanischen Kooperationspartner mit deutschen Akteuren zu vernetzen, bieten wir in Deutschland öffentliche Diskussionen, Konferenzen und Expertengespräche zu den aktuellen Herausforderungen der Region an. Die Veröffentlichung von Studien, Analysen und Berichten aus der Region ergänzen unser Bildungsangebot.

Die Arbeit der Stiftung in 15 Länder der Region wird aus 4 Büros koordiniert: Mexiko-Stadt (Regionalbüro und Mexiko), Tegucigalpa (Zentralamerika), Lima (Andenländer) und Buenos Aires (La Plata).



Libre de Ser



Disidentes



Concurso políticas públicas RELIAL



Hallazgos 2019 (Studie zur Überwachung und Evaluation des Justizsystems in Mexiko)



Smart Cities



Heidelberg Center for Ibero-American Studies (HCIAS)

Das Heidelberg Center for Ibero-American Studies (HCIAS) ist eine noch junge zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Heidelberg für Forschung, Lehre und Wissenstransfer zu, mit und in Ibero-Amerika. Seit Herbst 2019 führt das HCIAS vorhandenes und neues Wissen zu Ibero-Amerika aus den Sozial-, Geistes-, Verhaltens- und Naturwissenschaften wissenschaftlich und organisatorisch zusammen. In Ergänzung der institutionellen regionalen Schwerpunkte der Universität Heidelberg auf Südasiens, Ostasien und Nordamerika, will das HCIAS interdisziplinäre Ibero-Amerika-Studien in Heidelberg etablieren und zur Profilschärfung der Area Studies beitragen.



Ibero-Amerika verstehen wir dabei als Makroregion, mit Lateinamerika und der Iberischen Halbinsel als Kerngebieten und den Regionen, mit denen diese Länder historisch oder sozioökonomisch verbunden sind (wie der Mittelmeerraum, die Karibik, Nordamerika und Asien), als Kontaktgebieten. Unsere Forschung am HCIAS zielt darauf ab, zu einem umfassenderen aktuellen Verständnis der gesellschaftlichen, kulturellen und umweltbedingten Realitäten dieser Makroregion beizutragen. Den Phänomenen und Prozessen, die Ibero-Amerika in seinen physischen, virtuellen und abstrakten Dimensionen ausmachen, nähern wir uns in unserem transversalen interdisziplinären Forschungsprogramm zum Rahmenthema „Räume und Dynamiken“ in drei übergeordneten Fokusbereichen: Multiple Transformationen und gesellschaftliche Kohäsion; Globalisierung und Mobilität von kulturellem und natürlichem Erbe; Soziale und kulturelle Kommunikation: Migration und Kontakt.

Ein besonderes Augenmerk richten wir dabei auf die Dynamiken gesellschaftlicher Kommunikation in den Netzwerken, Institutionen und Grenz- bzw. Kontaktgebieten Ibero-Amerikas. Ein thematisch daran anknüpfender Masterstudiengang soll die Umsetzung des Forschungsprogramms und die Verknüpfung der drei Fokusbereiche untereinander flankieren.

Zur nachhaltigen Etablierung der Forschung und forschungsorientierten Lehre am HCIAS und zur Stärkung des Wissenstransfers bauen wir ein interdisziplinäres und internationales Kooperationsnetzwerk auf. Unsere Vernetzung und Zusammenarbeit mit Partnern vor allem in Lateinamerika entsteht dabei im Zusammenspiel mit dem Heidelberg Center Lateinamerika (HCLA), dem bereits 2001 gegründeten Postgraduierten- und Weiterbildungszentrum der Universität Heidelberg in Santiago de Chile.

Es ist dem HCIAS außerdem ein Anliegen, sich als neues Zentrum aktiv in die internationalen und hiesigen Verbände für Regionalstudien einzubringen. Der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforschung danken wir, dass sie uns in unserer Gründungsphase als institutionelles Mitglied aufgenommen hat. Wir freuen uns auf den Austausch und die Zusammenarbeit in der ADLAF in den kommenden Jahren.

Francisco Moreno-Fernández

Alexander von Humboldt-Professor

Direktor, Heidelberg Center for Ibero-American Studies | HCIAS

Weitere Informationen zum HCIAS unter: www.uni-heidelberg.de/hcias

E-Mail: hcias@uni-heidelberg.de

Twitter: [@hcias_unihd](https://twitter.com/hcias_unihd)

Kongresse, Tagungen, Veranstaltungen

Symposium ADLAF-AG "Internationale Beziehungen"

Hybridveranstaltung: Lateinamerika im internationalen Kontext

11. bis 12. Dezember 2020, Evangelische Akademie Bad Boll

Lateinamerika befindet sich an einem Wendepunkt. Intern stoßen mehrere neoliberale Regierungen an ihre gesellschaftlichen Grenzen. Widerstand ist immer deutlicher zu spüren und neue Akteure aus der Zivilgesellschaft spielen dabei eine aktive Rolle. Im Zuge der Covid-19-Krise kommt es zu einer Vertiefung der wirtschaftlichen und sozialen Probleme.

Auch die internationale Einbindung der Länder ist betroffen. Einerseits wächst die Distanz zu den regionalen Partnern. Die Kontinuität vieler regionaler Institutionen und Blöcke ist infrage gestellt. Andererseits ergeben sich aus den Machtverschiebungen in der Weltpolitik neue Optionen und Dilemmata. Die wachsende Konkurrenz Chinas, der USA und der EU eröffnet für Lateinamerika Alternativen und fordert gleichzeitig politische Entscheidungen. Der Einfluss der externen Partner ist inzwischen auch intern an der politischen Instabilität zu erkennen.

Welche Strategien sind in diesem sich verändernden Kontext zu erkennen? Gibt es Hoffnung auf eine Revitalisierung der regionalen Institutionen und Netzwerke? Ist ein nationaler Weg die einzige Möglichkeit, sich international einzugliedern? Ist die untergeordnete Anbindung an einen globalen Machtpol zwingend oder kann sich die Region als eigenständiger Akteur behaupten? Welche Bedeutung kommt Lateinamerika als Bühne von Auseinandersetzungen in der internationalen Arena zu?

Die ADLAF AG „Internationale Beziehungen“ lädt dazu ein, diese Entwicklungen zu analysieren und zu diskutieren. Nicht zuletzt geht es auch darum, den Austausch zwischen den im deutschsprachigen Raum zu Themen der Internationalen Beziehungen Lateinamerikas arbeitenden Forscherinnen und Forschern zu intensivieren.

Freitag, 11. Dezember 2020

13.30 Techniktest und Zugang

13.45 Begrüßung und Einführung
(Andrés Musacchio, Ev. Akademie Bad Boll; Peter Birle, Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin)

14.00 Workshop 1: Regionalismus und Multilateralismus in einer sich wandelnden Welt

- Rafael F. Castro Alegría, German Institute for Global and Area Studies: 'Something bad is going to happen in this town': A poststructuralist account of regionalism's crises in Latin America
- Detlef Nolte, GIGA ILAS / Brigitte Weiffen, The Open University, Milton Keynes, UK: Disintegration or resilience? How regional organisations in Latin America deal with stress
- Carsten-Andreas Schulz, Pontificia Universidad Católica de Chile: América Latina en la transformación del multilateralismo: un análisis empírico de la participación y la voluntad de cooperación internacional
- Andrés Musacchio, IDEHESI UBA-CONICET/Ev. Akademie Bad Boll: Instrumentos para el desarrollo o inserción internacional regulada? Algunos apuntes para entender el acuerdo entre la Unión Europea y el Mercosur

16.30 Workshop 2: El Mercosur entre tensiones internas y cambios internacionales

- Camilo López Burian, UdeLAR: Uruguay como Estado pequeño en el Mercosur: una lectura desde la teoría de la autonomía
- Leandro Morgenfeld, IDEHESI-UBA/Conicet: La resistencia social a la política exterior aperturista durante la presidencia de Macri. Los casos de las Cumbres de la OMC y el G20 y el Acuerdo Mercosur-Unión Europea
- Claudia Zilla, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin: La política exterior brasilera bajo la dupla Bolsonaro-Araújo
- Luiz Augusto Estrella Faria, Universidad Federal de Rio Grande do Sul: Cambios en la Política Externa de Brasil: de Lula a Bolsonaro

18.45 Sitzung der AG internationale Beziehungen der ADLAF

Samstag, 12. Dezember 2020

10.00 Workshop 3: Die Rolle externer Akteure in Lateinamerika (Block I)

- Gian Luca Guardini, Universität Erlangen-Nürnberg: External powers in Latin America. Geopolitics between Neo-extractivism and South-South Cooperation
- Wolfgang Muno, Universität Rostock: China in Latin America: Supporting Autocracies?
- Wolf Grabendorff, Ravensburg: US elections and the future of the Western Hemisphere
- Gernot Stimmer, Wien: La República Popular China como actor externo en América Latina. La "Gran Estrategia" de China en competencia con las antiguas potencias hegemónicas - los EE.UU. y Europa

13.00 Workshop 3: Die Rolle externer Akteure in Lateinamerika (Block II)

- Zirahuén Villamar, Berlín: El transatlantismo en los tiempos del Covid: Socios latinoamericanos y europeos a prueba
- Peter Birle, IAI, Berlin: Las relaciones birregionales entre la Unión Europea y América Latina en tiempos de pandemia. Desafíos y perspectivas
- Javier Echaide, UBA/CONICET: Viejas recetas para nuevos problemas: La liberalización de servicios y apertura económica en plena pandemia por COVID-19, ¿es una buena decisión?
- Domingo Lilón, Universidad de Pécs: El Caribe en las relaciones internacionales

15.30 Workshop 4: Politische Führung und Internationale Beziehungen

- Juliana Tappe Ortiz, German Institute for Global and Area Studies: *Political leadership in Latin America*
- Tobias Boos, Department of Political Science, University of Vienna: *Imported consumer goods and hegemony: External restrictions and hegemonic capacities of the Argentinian state during Kirchnerism (2003–2015)*
- Hernán Ramírez, Unisinos/CNPq: *La influencia alemana en el pensamiento y las políticas económicas brasileñas: desde mediados de los cincuenta a los setenta*
- María Cecilia Míguez, IDEHESI-UBA/Conicet: *Los factores internos de la política exterior. Hacia la profundización de un debate en las Relaciones Internacionales latinoamericanas*

17.00 Ende des Symposiums

Kontakt

Evangelische Akademie Bad Boll
Tagungsorganisation
Kristin Tomaschko
Telefon: 07164-79-212
kristin.tomaschko@ev-akademie-boll.de

Tagungsnummer
64 08 20

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis spätestens 7. Dezember 2020 auf unserer Webseite an. Die Tagung finden Sie durch Angabe folgender Tagungsnummer 640820 über die Suchfunktion auf der Startseite. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Call for Symposia CEISAL

The X International Conference of the European Council for Social Research on Latin America (CEISAL), 13–15 June 2022, Helsinki, Finland

When the hype around globalization has waned, where does this leave Latin America? The region that opened up its economies and societies to global forces is now witnessing a new surge of protectionism and fierce competition at all levels by the economic and political superpowers. At the same time, environmental destruction, the rise of populism, as well as the restructuring of global networks and relations have created profound changes in the region and in the global arena. Obviously, no single strategy or remedy can address the multi-faceted challenges Latin America faces today. The conference aims to bring together researchers working on all aspects of Latin American Studies, with the goal to explore the changing conditions that are shaping Latin American societies after globalization. The conference focuses on local and regional responses to these developments and on re-examining ways Latin America is portrayed and understood. With such diverse, fluid, non-linear and uncertain trajectories, how are Latin American futures formed and transformed?

The conference languages are Spanish, English and Portuguese. [More information.](#)

El X Congreso Internacional de [CEISAL](#) (Consejo Europeo de Investigaciones Sociales de América Latina), del 13 al 15 de junio de 2022 en Helsinki, Finlandia

Cuando el gran revuelo en torno a la globalización, para bien o para mal, ha disminuido, ¿hacia dónde va América Latina? La región que diligentemente abrió sus economías y sociedades a las fuerzas globales, está ahora atestiguando una nueva oleada de proteccionismo y una competencia feroz a todos los niveles por parte de las superpotencias económicas y políticas. Al mismo tiempo, la destrucción ambiental, el auge de los movimientos populistas y la reestructuración de las redes y relaciones globales han creado cambios profundos tanto en la región, como en el escenario global. Es claro que no existe una única estrategia o solución para abordar los desafíos multifacéticos que enfrenta América Latina. El propósito de la conferencia es convocar a investigadores que trabajan en diferentes aspectos de los Estudios Latinoamericanos, con el objetivo de explorar las condiciones cambiantes que están dando forma a las sociedades latinoamericanas después de la globalización. La conferencia se centrará en las respuestas locales y regionales a estos desarrollos y en reexaminar las formas en que América Latina ha sido caracterizada y entendida. A través de las diversas trayectorias fluidas, no-lineales e inciertas, ¿cómo se construyen y transforman los futuros latinoamericanos?

Los idiomas del congreso son español, inglés y portugués. [Más información.](#)

Coloquio Internacional 2020/21



Coloquio Internacional Asimetrías del Conocimiento.
Producción, Circulación, Impactos

2, 3, 4 y 5 de noviembre / Modalidad Virtual.

Organizado por Ibero-Amerikanisches Institut, el Instituto de Investigación sobre Conocimiento y Políticas Públicas (CPP-CIC) de Argentina, el Consejo Latinoamericano de Ciencias Sociales (CLACSO), la Fundación EU-LAC, la Biblioteca del Congreso de la Nación Argentina y la Organización de Estados Iberoamericanos (OEI).

Las desigualdades sociales a nivel local y global se relacionan de diversos modos con lógicas de producción, circulación e impactos de los conocimientos. Este coloquio invita a proponer miradas y generar debates dentro del propio campo científico que promuevan una transformación socialmente igualitaria e inclusiva. En este sentido, el objetivo del evento es promover un diálogo interregional en torno a las asimetrías del conocimiento, abordando la problemática desde una perspectiva interdisciplinaria que fortalezca las redes de intercambio académico y científico.

El encuentro está organizado en seis mesas de comunicaciones científicas sobre ejes diversos en torno a la temática; la apertura estará a cargo de las autoridades de las instituciones organizadoras y la conferencia inaugural a cargo del sociólogo brasileño Renato Ortiz.

Se transmitirá vía zoom y a través de la página de la Biblioteca del Congreso de la Nación, Argentina (bcn.gob.ar)

Programa: <https://bcn.gob.ar/servicios/cursos-virtuales/coloquio-internacional>

Consultas: cpp@cic.gba.gob.ar

Inscripciones: <https://bit.ly/2HEfGc1>

La participación es gratuita. Se entregarán certificados de asistencia.

Ciclo de Diálogos MECILA / CLACSO

El Consejo Latinoamericano de Ciencias Sociales (CLACSO) y el Maria Sibylla Merian International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences Conviviality-Inequality in Latin America (Mecila) invitan para el ciclo de encuentros virtuales “Desafíos de la conviabilidad: medialidades y desigualdades en tiempos de pandemia”.

Los tres encuentros son actividades abiertas y gratuitas con transmisión en vivo por zoom y inscripción previa en el sitio de CLACSO.



Mecila:

10 noviembre: Medialidades hoy: circulación y apropiación del conocimiento en América Latina (11h México, 14h Argentina/Brasil, 18h Alemania)

Participan:

- Barbara Göbel (Instituto Ibero-Americano Berlín/ Mecila) acceso desigual a internet en los distintos países de AL
- Dominique Babini (CLACSO) acceso abierto al conocimiento, conocimiento como bien público y bien común
- Peter Schulze (Universidad de Colonia/ Mecila) circulación de conocimiento y representaciones culturales: cine brasileño
- Clara Ruvituso (Instituto Ibero-Americano Berlín/ Mecila) circulación sur-norte del conocimiento
- María Luisa de la Garza (CONACyT), apropiación y relevancia social del conocimiento

Moderadorxs:

- Gloria Chicote (IdIHCS, UNLP-CONICET/ Mecila)
- Pablo Vommaro (UBA/ CLACSO)

17 November: Efectos de la Pandemia y desigualdades sociales en América Latina (9 horas México, 11 horas Argentina/Brasil, 15 horas Alemania)

Participan:

- Gabriel Kessler (Univ. Nacional de La Plata/CONICET/Mecila). Argentina
- Lena Lavinias (Univ. Federal Rio de Janeiro/ Mecila). Brasil
- Laura Flamand (El Colegio de México/ Mecila). México
- Karina Batthyány (UDELAR/CLACSO). Uruguay

Moderadorxs:

- Sergio Costa (Universidad Libre de Berlín / Mecila)
- Alicia Ziccardi (UNAM / CLACSO)

24 November: Trabajo doméstico y de seguridad: tercerizado, precario y racista (9 horas México, 11 horas Argentina/Brasil, 15 horas Alemania)

Participan:

- Encarnación Gutiérrez Rodríguez (Justus Liebig-Universität Gießen)
- Susana Durão (UNICAMP / Mecila)
- Clemente Penna (Mecila)
- Juliana Moreira Streva (Mecila)
- Natalia Genta (UDELAR / CLACSO)

Moderadorxs:

- Sarah Albiez-Wieck (Universidad de Colonia / Mecila)
- Javier Pineda (UNIANDES / CLACSO)

Forschungskolloquium des Instituts für Ethnologie LMU München

DIE AMERIKAS: FORSCHUNGSKOLLOQUIUM ZU DEN AMERIKAS AUS KULTURWISSENSCHAFTLICHER SICHT

Wintersemester 2020/2021
Leitung: Prof. Dr. Eveline Dürr
Institut für Ethnologie
Zeit: Donnerstag, 18 Uhr c.t.

Dieses Kolloquium dient als Forum, um laufende oder auch geplante kulturwissenschaftliche Forschungen zu den Amerikas zu diskutieren und fachbezogene Informationen auszutauschen. Interessierte sind herzlich willkommen!

12.11.2020 Dr. Diego Muñoz Azócar (Ludwig-Maximilians-Universität)
Rapa Nui and Chile - The uncertain sovereignty, conflicting histories and policies in Easter Island

03.12.2020 Prof. Dr. Markéta Křížová (Charles University, Prague)
Imperial rivalry and cultural syncretism on the Mosquito Coast, 19th century

17.12.2020 Dr. Michela Coletta (University of Warwick)
Time, space and belonging in Andean "Living Well" thought

14.01.2021 Dr. Georg Jochum (Technische Universität München)
Amerika und die utopische Imagination - von Utopia bis zu Buen Vivir

Das Kolloquium findet im Wintersemester 2020/2021 online über Zoom statt.

Um den Link zu erhalten und bei Rückfragen können Sie sich an die folgende E-Mail-Adresse wenden: carolin.luiprecht@campus.lmu.de

<http://www.ethnologie.uni-muenchen.de>



Hofgeismarer Lateinamerikagesprächen (22.01.-24.01.2021)

CORONA IN LATEINAMERIKA - Analysen und Visionen für eine globale Transformation im Gespräch mit Kirchen, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft

Die Corona-Krise trifft Lateinamerika mit besonderer Härte. Die Gesundheitssysteme sind prekär und über soziale Absicherung verfügen nur Wenige. Schon vor dem Ausbruch der Pandemie befand sich die Region in einer tiefen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Krise. Armut, soziale Ungleichheiten, autoritäre Politiken, Korruption, Gewalt sowie die Diskriminierung sozialer, politischer und kultureller Rechte haben in den letzten Jahren stark zugenommen und provozierten Unmut und Massenproteste. Schon jetzt wird sichtbar, dass sich die Krisentendenzen in der Region weiter verschärfen werden. Dies stellt die Region vor enorme Herausforderungen.

Die Tagung zieht eine Zwischenbilanz über die Auswirkungen der Pandemie in Lateinamerika, zeigt gesellschaftliche, politische und kirchliche Ansätze im Umgang mit der Krise und diskutiert gemeinsame Handlungsspielräume in europäischer und lateinamerikanischer Perspektive.

Veranstaltungsort:

Evang. Tagungsstätte Hofgeismar
Hofgeismar, www.tagungsstaette-hofgeismar.de

Leitung

Dr. Kristina Dietz, Universität Kassel
Prof. Dr. Stefan Peters, CAPAZ, Justus-Liebig-Universität Gießen
Studienleiterin Pfarrerin Christina Schnepel, Ev. Akademie Hofgeismar

In Zusammenarbeit mit den Universitäten Kassel und Gießen,
dem Zentrum für Forschung mit und zu Lateinamerika (CELA), Kassel,
und dem Instituto Colombo-Alemán para la Paz (CAPAZ), Bogota

Ansprechpartner

Claudia Bochum
Evangelische Akademie Hofgeismar
Gesundbrunnen 11, 34369 Hofgeismar
Tel.: (05671) 881-122, Telefax: (05671) 881-154
E-Mail: claudia.bochum@ekkw.de

Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass wir aufgrund der Hygieneregeln in diesem Jahr eine Teilnehmer*innenbegrenzung haben. Im Falle weiterer Einschränkungen planen wir die Tagung als Hybridveranstaltung anzubieten.

Freitag, 22. Januar 2021

18.00 Uhr Beginn der Tagung mit dem Abendessen

19.00 Uhr Begrüßung und Einführung

Corona aus der Nord-Süd-Perspektive:

Lateinamerika im Fokus

- Christina Schnepel, Evangelische Akademie Hofgeismar
- Stefan Peters, CAPAZ, Justus-Liebig-Universität Gießen
- Kristina Dietz, Universität Kassel

20.00 -

21.00 Uhr Epidemien in der Geschichte Lateinamerikas

- Eleonora Rohland, CALAS/CIAS, Universität Bielefeld

Moderation: Christiane Schulte, Brot für die Welt, Berlin

Samstag, 23. Januar 2021

8.00 Uhr Frühstück

9.30 Uhr **Soziale Ungleichheiten**

Ungleichheiten und Corona: Einsichten und Aussichten

- Hans-Jürgen Burchardt, CALAS/CELA, Universität Kassel

Folgen der Corona-Pandemie aus der Arbeitsperspektive

- Niklaas Hofmann, DGB Bildungswerk, Düsseldorf

Patriarchale Gewalt kennt keine Quarantäne:

Die Pandemie des Machismo – (Über-)Leben

von Frauen in der Coronakrise

- Sandra Lassak, Misereor, Aachen

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr **Globale Herausforderungen:**

Einsichten aus Lateinamerika

Covid-19, Migration und Gesundheit in Lateinamerika

- Michael Knipper, Justus-Liebig-Universität Gießen

Geleugnete Pandemie? Nicaragua und das Coronavirus

- Moritz Krawinkel, medico international, Frankfurt

16.30 Uhr Kaffee, Tee und Kuchen

17.00 Uhr **Kultur in Zeiten der Corona-Krise**

Die Fabeln des Virus: Apokalypse und

Verschwörungsphantasien in neurechten Diskursen

- Patrick Eser, DAAD Argentinien/Universidad de Buenos Aires

18.00 Uhr Abendessen

19.30 -

21.00 Uhr Improtheater

Fast Forward Theatre, Marburg

Sonntag, 24. Januar 2021

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr Morgenandacht

9.30 Uhr **Demokratie, Gewalt und Menschenrechte**

Demokratie in Zeiten von Corona

- Claudia Zilla, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

In den ewigen Abgrund: Gewalt und Menschenrechtsverletzungen
in Lateinamerika

- Carolina Alves Vestena, Universität Kassel/INEF Duisburg

12.00 Uhr **Abschluss**

Die Corona-Krise als globale Herausforderung

- Kristina Dietz, Universität Kassel

- Stefan Peters, CAPAZ, Justus-Liebig-Universität Gießen

12.30 Uhr Ende der Tagung mit dem Mittagessen

Weitere Informationen und Anmeldung: <https://www.akademie-hofgeismar.de/programm/detailansicht.php?category=0&exnr=21026>

Veranstaltungen CAPAZ

«La persistencia de la violencia en el Caribe Colombiano»

Debate virtual – Miércoles, 4 de noviembre de 2020 – 10:00 a.m. (Colombia), 4:00 p.m. (Alemania). Organizan: Instituto Colombo-Alemán para la Paz – CAPAZ, das Arnold-Bergstraesser-Institut – ABI

Ante la pregunta por las causas del resurgimiento de la violencia en El Caribe colombiano, el debate se centrará en el tema del paramilitarismo en Colombia y en las bonanzas marimbera y cocalera, concretamente en la zona de la Sierra Nevada de Santa Marta en El Caribe.

En la discusión participarán el investigador Lerber Dimas Vásquez, profesor e investigador colombiano (Universidad de La Guajira, grupo Oraloteca de la Universidad del Magdalena); la Dra. Lina Britto, profesora asociada del Departamento de Historia (Northwestern University); el Dr. Francisco Gutiérrez Sanín, profesor del Instituto de Estudios Políticos y Relaciones Internacionales (IEPRI) y director del Observatorio de Restitución y Regulación de los Derechos de Propiedad Agraria (Universidad Nacional de Colombia), y el Dr. Fabio Silva Vallejo, Director del grupo de investigación Oraloteca y profesor de antropología (Universidad del Magdalena). La moderación estará a cargo de la Dra. Alke Jenss, investigadora y responsable del área Contested Governance (ABI y Universidad de Friburgo).

Como lo reseña el Instituto ABI: “La violencia (paramilitar y guerrillera) en el marco del conflicto armado, en el Caribe Colombiano y en Colombia, generalmente, se mide a partir de lo inductivo; es decir: de la forma como se usó también la memoria, el imaginario colectivo y la corporalidad a la hora de transmitir un mensaje. Esto se convierte en un elemento de carácter definitivo para las víctimas: siempre van a vivir con esa imagen o el mensaje que recibieron a través de una acción violenta.”

Más información y registro previo (antes de comenzar el evento, la persona registrada recibirá vía correo electrónico el enlace de conexión al evento en la plataforma Zoom).

«La situación actual de líderes y lideresas sociales en Colombia»

Conferencia virtual – Jueves, 12 de noviembre de 2020 – 7:30 p.m. (hora de Alemania). Organiza: CEPAL/Georg-August-Universität Göttingen

El Centro de Estudios de Derecho Penal y Procesal Penal Latinoamericano - CEPAL, adscrito a la Universidad Georg-August-Universität Göttingen, institución fundadora del Instituto Colombo-Alemán para la Paz – CAPAZ invita al público interesado a participar en la conferencia virtual sobre la situación de líderes y lideresas sociales en Colombia, a cargo del docente e investigador colombiano Lerber Dimas (Universidad de La Guajira). Actualmente, el Profesor Dimas realiza una estancia académica en Alemania, coordinada por algunas universidades alemanas, la Embajada de Alemania en Colombia, el Servicio Alemán de Intercambio Académico – DAAD y el Instituto Colombo-Alemán para la Paz – CAPAZ.

Más información sobre el evento y el Profesor Lerber Dimas en la [website del Instituto CAPAZ](#)

Director Académico del Instituto CAPAZ, Prof. Dr. Stefan Peters participará en jornadas virtuales sobre diplomacia científica en Europa

Conferencia virtual – Jueves, 5 de noviembre de 2020 – 10:00 a.m. a 3:30 p.m. (hora de Alemania). Organizan: Ministerio Federal de Educación e Investigación y el Ministerio Federal de Relaciones Exteriores de Alemania

En el contexto de la presidencia alemana del Consejo Europeo y durante la Semana de la Ciencia en Berlín, la conferencia titulada: «*European Science Diplomacy – Wissenschaft, Politik, Gesellschaft – gemeinsam Zukunft gestalten*» tratará, en tres bloques temáticos, sobre conocimiento e innovación para un mejor futuro; ciencia, política y sociedad, a partir del intercambio de experiencias enfocadas en el medioambiente y la sostenibilidad; manejo internacional a las crisis, y accesibilidad a la ciencia. El tercer bloque temático se concibe como discusión final a partir de los debates anteriores. El Prof. Dr. Stefan Peters, Director Académico del Instituto Colombo-Alemán para la Paz – CAPAZ y catedrático en estudios de paz de la Universidad Justus-Liebig-Universität Gießen, participará en el taller sobre manejo internacional de las crisis.

Más información y registro previo (website en alemán)

Veranstaltung Ibero-Amerikanisches Institut (IAI)

La internacionalización de la ciencia y la educación superior en tiempos de pandemia

La pandemia del COVID-19 ha generado cambios tanto en las estrategias de las instituciones productoras de conocimiento como en la política exterior de los

Estados que impactan sobre la educación superior y la cooperación académica. Las transformaciones y continuidades que surgen en este contexto serán abordados a partir de dos mesas redondas online.

Mesa 1: La perspectiva de investigadoras e investigadores

¿Cuáles son los desafíos más grandes para la investigación y la ciencia ante la situación de pandemia? ¿Cómo se presenta la agenda de investigación en el campo en este nuevo contexto global? ¿Qué desafíos se presentan a la internacionalización y de la cooperación internacional académica en tiempos de pandemia? ¿Cómo se pueden observar los modelos de solidaridad frente a los procesos de renacionalización que predominan en el escenario internacional?

Panelistas: Carmela Chávez (Universidad Católica del Perú, Lima), Sylvie Didou Aupetit (UNESCO-Cinvestav, Ciudad de México), Julio Labraña (Universidad Diego Portales, Santiago), Joaquín Molina Molina (Universität Bonn), Patricia Viera (Universidad de la República, Montevideo). Moderación: Gabriela Michelini (Universidad Nacional de La Matanza, San Justo)

Martes, 10. 11. 2020

17.00 h (UTC+01, Berlín)

Discusión virtual, mesa redonda 1

Registro: eventsonline@iai.spk-berlin.de

Mesa 2: La perspectiva de las oficinas de cooperación internacional y de las organizaciones de fomento

¿Cuáles son los desafíos más grandes para las acciones de internacionalización de la educación superior y la ciencia ante la situación de pandemia? ¿Cómo son las experiencias de las instituciones de pertenencia? A pesar de que no hubo una respuesta regional de los Estados a la pandemia, ¿existen en el área de la ciencia y la educación esfuerzos regionales y multilaterales para cooperar? ¿Qué retos se presentan para los programas de cooperación y acciones de internacionalización vigentes? ¿Qué nuevas iniciativas y estrategias asumen las instituciones académicas y sus oficinas de internacionalización para sostener sus acciones vigentes y futuras?

Panelistas: Dietrich Halm (Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn), Nora Jacobs (Freie Universität Berlin), Enrique Martínez Larrechea (Universidad Centro Latinoamericano de Economía Humana, Montevideo), Karen Molina González (Universidad Central de Chile, Santiago), Valeria Pattacini (Universidad Nacional de San Martín, Buenos Aires), Ramon Torrent (OBREAL GLOBAL, Barcelona). Moderación: Peter Birle (IAI, Berlín)

En cooperación con: Universidad Nacional de La Matanza

Martes, 24. 11. 2020 español

17.00 h (UTC+01, Berlín)

Discusión virtual, mesa redonda 2

Registro: eventsonline@iai.spk-berlin.de

Veranstaltung ADLAF-Nachwuchsgruppe

Online-Seminar: "Förderungsmöglichkeiten für Forschungs- und Studienaufenthalte in Lateinamerika"

Die ADLAF-Nachwuchsgruppe möchte auf ihr zweites Online-Seminar in der Reihe „De la idea a la práctica“ (November 2020 – Februar 2021) aufmerksam machen.

Die zweite Veranstaltung der Reihe richtet sich an Nachwuchswissenschaftler*innen aus Deutschland, die einen Forschungs- oder Studienaufenthalt in einem lateinamerikanischen Land planen. Vertreterinnen von universitären Einrichtungen und (ehemalige) Stipendiatinnen verschiedener Förderwerke werden über Finanzierungsmöglichkeiten und Planungsschritte berichten und dabei sowohl eine institutionelle wie auch eine praktische Perspektive abbilden. Die Veranstaltung findet auf Deutsch statt. Wann: **Mittwoch, 9. Dezember 2020, 17:00-18:30 Uhr (MEZ) via Zoom**

Der Anmeldelink findet sich auf der ADLAF Website unter „Nachwuchsaktivitäten“. Es wird um eine Anmeldung bis zum 30.11 gebeten.

**"FÖRDERUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR
FORSCHUNGS- UND STUDIENAUFENTHALTE
IN LATEINAMERIKA"**

Zweites Online-Seminar in der Reihe
"De la idea a la práctica" der ADLAF-Nachwuchsgruppe

9. DEZEMBER 2020
17:00 UHR
VIA ZOOM
ANMELDUNG HIER

mit

- Prof. Dr. Encarnación Gutierrez Rodríguez
(Justus-Liebig-Universität Gießen)
- Dr. Ruth Maloszek
(Friedrich-Alexander Universität Nürnberg-
Erlangen)
- Claudia Hachenberger
(Stipendiatin, Ev. Studienwerk Villigst)
- Christiane Hoth
(Stipendiatin, DAAD)
- Alexandra Sitenko
(ehemalige Stipendiatin,
Heinrich-Böll-Stiftung)
- Moderation: Verena Concha Vega

Vortragsreihe ZILAS

Am 12. November 2020 startet die 13. ZILAS-Vortragsreihe zum Thema „(Post-)Koloniale Welten: Umschreiben und Umkartieren hegemonialer Verhältnisse“, die in diesem Jahr gemeinsam mit der Wintervortragsreihe der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät der KU Eichstätt-Ingolstadt organisiert und durchgeführt wird.



Die Veranstaltung wird immer abwechselnd mittwochs und donnerstags virtuell stattfinden. Die Vorträge mit Lateinamerikabezug finden mittwochs statt. Nähere Informationen finden sich unter: www.ku.de/wintervortragsreihe

Koloniale Verhältnisse und ihre postkolonialen Folgen prägen seit der Frühen Neuzeit die Welt und finden angesichts von Widerstandsbewegungen wie *Black Lives Matter* und Denkmalstürzen aktuell vermehrt mediale Aufmerksamkeit. Dabei gerät die Notwendigkeit eines Umschreibens traditioneller hegemonialer Geschichtsschreibung und des Umkartierens kolonialer Geographien zunehmend in den Fokus.

Erhöhte Sensibilität für Gerechtigkeits- und Verteilungsfragen sowie die zunehmend kritische Reflexion von Geschichtsschreibung, literarischen und kartographischen Darstellungsweisen führen zu neuen Darstellungs- und Präsentationsformen bis hin zum Umbenennen von Plätzen, Straßen, historischen Ereignissen und dem Umschreiben von literarischen Mythen. Die Erkenntnis, dass das Erbe des Kolonialismus bis heute Krieg, Hunger, Armut und Ausbeutung schafft und internationale Flüchtlingsbewegungen auslöst, führt zu einem Infragestellen vorhandener Machtverhältnisse und zum Ruf nach neuen, gerechteren Sicht- und Handlungsweisen.

Mit Vorträgen zum Erbe der Sklaverei in England, zur postkolonialen Literatur Siziliens, zu *Black Lives Matter*, zu Widerstandsbewegungen indigener Bevölkerung Südamerikas und zu NGOs in Afrika und anderen mehr bietet die diesjährige Vortragsreihe einen interdisziplinären Überblick über koloniale und postkoloniale globale Zusammenhänge.

Organisiert wird die Reihe von Prof. Dr. Isabelle Stauffer, Dr. Corinna Dziudzia, Dr. Simon Goebel, Dr. Sergej Gordon, Christiane Hoth de Olano, Dr. Katharina List, Dr. Gerhard Rainer und Nicole Anna Schneider. Gefördert wird sie vom ZILAS, der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät, vom Zentrum Flucht- und Migration, dem Transferprojekt „Mensch in Bewegung“ und der Initiative Innovative Hochschule, von der Eichstätter Universitätsstiftung, der Eichstätter Universitätsgesellschaft, der Maximilian-Bickhoff-Universitätsstiftung und der Katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis Eichstätt.

Programm:**Donnerstag, den 12.11.2020**

Dr. Nicole Hirschfelder (Eberhard Karls Universität Tübingen)
Die Präsenz der Vergangenheit: der Einfluss (post-)kolonialer Strukturen auf die Bürgerrechtsbewegung und Black Lives Matter

Mittwoch, den 18.11.2020

Dr. Johanna Leinius (Universität Kassel)
Das Leben verteidigen: Die Verhandlung von Naturbeziehungen im Widerstand gegen extraktive Projekte in Peru

Donnerstag, den 26.11.2020

Prof. Dr. Steffen Schneider (Universität Graz)
Zwischen Postkolonialismus und Mediterraneitätsdiskurs: Zur sizilianischen Literatur der Gegenwart

Mittwoch, den 02.12.2020

Prof. Dr. Kirsten Mahlke (Konstanz)
Eine koloniale Gegenrede: Guaman Poma de Ayala's Entwurf der Welt-Geschichte (Lima, 1615)

Mittwoch, den 16.12.2020

Dr. Sarah Albiez-Wieck (Universität zu Köln)
Aushandlung (post-)kolonialer Klassifikationen und Hierarchien. Calidad, Steuern und Migration in Mexiko und Peru vor und nach der Unabhängigkeit

Donnerstag, den 07.01.2021

Prof. Dr. Melanie Rohner (Universität Bern)
Barbaren in Argentinien. Borges, Sarmiento und die Geschichtsphilosophie der europäischen Aufklärung

Mittwoch, den 13.01.2021

AG Kritische Geographien globaler Ungleichheiten (Universität Hamburg)
Bridging knowledges: ein Dialog über die (Un)Möglichkeit hegemoniale Strukturen zu überwinden

Donnerstag, den 21.01.2021

Prof. Dr. Elahe Haschemi Yekani (Humboldt-Universität zu Berlin)
Das Erbe der Sklaverei in der zeitgenössischen britischen Erinnerungskultur zwischen Nostalgie und Denkmalsturz

Mittwoch, den 27.01.2021

Dr. Sören Weißermel (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)
Kolonialität der Macht - Die Ribeirinho-Bevölkerung und ihr Kampf um epistemische Gerechtigkeit im Kontext des Wasserkraftwerks Belo Monte (Brasilien)

Donnerstag, den 04.02.2021

Prof. Dr. Tanja Kleibl (Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt)

Postkoloniale Zivilgesellschaft in Mosambik: NGOs, Religion, Politik und Hexerei

Anmeldung:

Das ZILAS freut sich auf eine interessante Vortragsreihe und Ihre Teilnahme an der Diskussion! Für die Anmeldung zu den einzelnen Vorträgen gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten:

1. Sie registrieren sich unter wintervortragsreihe@ku.de und bekommen den jeweiligen Link zum Vortrag zugesandt.
2. Sie schreiben der ZILAS-Interimskoordinatorin Romy Köhler, an welchen Vorträgen Sie teilnehmen möchten, und bekommen den jeweiligen Link direkt zum Vortrag zugesandt: Romy.Koehler@ku.de

Veranstaltungen CALS

«Afrontar las crisis desde América Latina. Perspectivas transdisciplinarias»

The poster features a stylized map of Latin America in green and white against a dark blue background. Text elements include:

- Ciclo de videoconferencias CALAS** (top left, red box)
- Afrontar la crisis desde América Latina** (center, large white text)
- PERSPECTIVAS TRANSDISCIPLINARIAS** (center, white box)
- VIDEO CONFERENCIA** (bottom left, white box)
- La participación del cine en la elaboración de pasados traumáticos en América Latina** (bottom center, white box)
- BRUNO LÓPEZ PETZOLDT**, UNILA (FOZ DO IGUAÇU) y fellow de CALAS Center, **JUEVES 05 DE NOVIEMBRE** (bottom center, white box)
- TRANSMISIÓN EN VIVO** (bottom right, red box)
- @CalasCenter** (bottom right, white box)
- CALAS - Center for Advanced Latin American Studies** (bottom right, white box)
- MAYORES INFORMES:** info@calas.lat www.calas.lat (bottom center, small text)



Próximas sesiones

Jueves 05/11/2020: Bruno López Petzoldt (UNILA, Foz de Iguazú)

«La participación del cine en la elaboración de pasados traumáticos en América Latina»

Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforschung (ADLAF)

Jueves 19/11/2020: Anna Preiser (U Viena) y Pabel López Flores (CIDES(UMSA)

«Horizontes post-extractivistas en Bolivia y Perú. Dimensión socio-ambiental de la crisis e impactos de movimientos sociales y actores internacionales»

Martes 01/12/2020: Pablo Alabarces (U Buenos Aires)

«Pospopulares. Las culturas populares después de la hibridación»

Martes 15/12/2020: Andrea Gigena (Universidad de Villa Maria)

«La gestión estatal de la etnicidad y el género: un análisis comparado de los mecanismos nacionales de las Mujeres durante el período progresista en Ecuador y Bolivia»

Horario: 18h (DEU), 11h (MX).

Transmisión: CALAS-Youtube: <https://bit.ly/3hde0Su>

Mayores informes: info@calas.lat

CALAS: Plataforma para el diálogo "La (des-) regulación de la riqueza en América Latina: Un nuevo acercamiento en tiempos de pandemia", Quito, Ecuador, 05 al 07 de mayo 2021

El entendimiento de las desigualdades es indisociable del conocimiento sobre cómo y por qué se genera y concentra la riqueza. Aquellas son comprensibles como resultado de procesos concatenados de desposesión y acumulación oligárquica de la riqueza a lo largo del tiempo. La historia, la actualidad y el probable futuro de los sistemas tributarios y, desde una perspectiva más amplia, de las políticas regulatorias de la riqueza, no pueden seguir siendo entendidas desde categorías tecnicistas. Esta Plataforma para el Diálogo propone un acercamiento interdisciplinario que abarque temas de instituciones y senderos históricos, constelaciones de poder, culturas tributarias, resistencias sociales frente a la riqueza y discursos en torno a la justicia fiscal y tributaria.



La convocatoria está dirigida a postulantes de las Ciencias Sociales y Humanidades que puedan aportar a las temáticas expuestas tanto en términos empíricos como teóricos y metodológicos. Está abierta hasta el 22 de noviembre de 2020. Las condiciones se pueden consultar [aquí](#).

Calls for Papers

Call for Papers: Mesoamerika Gesellschaft

XXIII. Mesoamerikanistik-Tagung (26. – 28. Februar 2021 in Hamburg)

Sehr geehrte Wissenschaftler*Innen, Forscher*innen, Studierende und Interessierte,

die Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e.V. lädt in Kooperation mit der Regionalgruppe Mesoamerika und den Hamburger Lateinamerikastudien zur XXIII. Mesoamerikanistik-Tagung 2021 in Hamburg ein. Die Veranstaltung wird von Freitag, 26. Februar bis Sonntag, 28. Februar stattfinden und bietet Forschenden der Archäologie, der Ethnologie und Ethnohistorie, den Lateinamerikastudien, der Linguistik, der Epigraphik und der Ikonographie sowie aus weiteren disziplinären Feldern die Möglichkeit, ihre aktuellen Arbeiten und laufenden Projekte zur Region Mesoamerika vorzustellen. Wir möchten auch Doktorand*innen und Master-Kandidat*innen ermuntern, ihre Beiträge einzureichen.

Vorschläge für Beiträge sind bitte bis spätestens zum 20. Dezember mit Namen, akademischer Anbindung, Titel und einem *abstract* von bis zu 1.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) versehen, in einem separaten Dateianhang (docx-, PDF- oder rtf-Format) an die Mail-Adresse info@mesoamerika-gesellschaft.de zu senden. Für jeden Vortrag sind 20 min. Redezeit und weitere 10 min. für die anschließende Diskussion vorgesehen. Vorträge in englischer und spanischer Sprache sind herzlich willkommen. Zudem ist ein gesondertes Panel "[Digitale] Transformationsprozesse in Mesoamerika" angedacht. Weitere Informationen unter: www.mesoamerika-gesellschaft.de und www.rg-mesoamerica.de.

Für die Räumlichkeiten und Versorgung in den Kaffeepausen erheben wir eine Teilnahmegebühr von € 15, ermäßigt € 8. Bestätigte Referent*innen sind von der Gebühr befreit. Gleiches gilt für alle Mitglieder der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e.V.

Weitere Informationen sowie das Tagungsprogramm finden Sie ab Ende Dezember auf der Website der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e.V. (<http://mesoamerika-gesellschaft.de/>). Für die Teilnahme bitten wir um formlose Anmeldung bis spätestens 10. Februar 2021 unter: info@mesoamerika-gesellschaft.de.

Es ist uns bewusst, dass die aktuellen Bedingungen ein Wagnis für die anstehende Tagung bedeuten. Wir wollen aber den wichtigen direkten fachlichen und persönlichen Austausch, der dieses Veranstaltungsformat seit über 20 Jahren prägt, so gut es geht ermöglichen. Selbstverständlich sorgen wir für die erforderlichen gesundheitlichen Schutzmaßnahmen und die Einhaltung der "AHA-Regeln" während der Tagung. Sollten weiter steigende Covid-19-Fallzahlen unser Zusammenkommen letztlich doch unmöglich machen, streben wir eine virtuelle Lösung für die Präsentation der Beiträge an.

Mit freundlichen Grüßen im Namen aller Organisator*innen

Christian Brückner

Kontakt: info@mesoamerika-gesellschaft.de



Themenpanel [Digitale] Transformationsprozesse in Mesoamerika

Zum 500. Mal jähren sich im Jahr 2021 die Eroberung und Zerstörung von Tenochtitlan. Dieses Ereignis bedeutete zugleich das Ende des aztekischen Reiches und den Beginn spanisch-kolonialer Herrschaft. Damals wurden die Menschen und Gesellschaften in dem mittelamerikanischen Kulturraum, den wir als Mesoamerika bezeichnen, mit gewaltigen und gewaltsamen Veränderungen konfrontiert, die jeden Lebensbereich betrafen: Glaubensvorstellungen und Traditionen, politische und religiöse Machtverhältnisse, Sprache und Kommunikation, Heilkunde, Handwerk und Handel. Bislang unbekannte Krankheiten brachten für den Großteil der damaligen Bevölkerung den Tod. Zusammen mit einschneidenden ökologischen Eingriffen in Flora und Fauna ergab sich für die übrigen Menschen eine neue und unsichere Lebenswirklichkeit.

Derzeit wirken in Mesoamerika globale Prozesse, die sich ebenfalls erheblich auf diese Region auswirken und den heutigen und zukünftigen Kulturraum vermutlich deutlich verändern werden. Wie reagieren die Menschen in Mesoamerika auf die wirtschaftlichen Umwälzungen, die gesellschaftlichen und politischen Disruptionen angesichts zunehmender sozialer Ungleichheit, Korruption, Kriminalität und allgegenwärtiger Gewalt, Umweltzerstörung und Vernichtung von Lebensgrundlagen und der Heimsuchung durch eine Pandemie, die Leid über Hunderttausende bringt?

Gleichzeitig befördern diese Zustände neue Formen von Kommunikation, von politischer und gesellschaftlicher Teilhabe. Dabei denken wir an die "MeToo"- und "Black Lives Matter"- Bewegungen in den USA sowie die lateinamerikaweite Bewegung "Ní Una Menos" bzw. spezifisch zu Mexiko ¡Ní Una Más!

Ebenso bewirkt der wachsende mediale Einfluss autochtoner Akteur*innen einen Wandel im jeweiligen kulturellen Selbstverständnis und stellt offizielle Definitionen und Ordnungen infrage. Welche Prozesse sind hier erkennbar? Welche Strategien entwickeln die Menschen, welche Lösungen und welchen Umgang mit unlösbaren Problemen finden sie?

Im Rahmen der XXIII. Mesoamerikanistik-Tagung laden wir zu Beiträgen ein, die aktuelle Forschung zu beispielsweise folgenden Themen behandeln:

- Mesoamerika global: Multinationale Konzerne, geopolitische Interessen, weltweite Netzwerke
- Ökonomie vs. Ökologie: Zerstörung der Umwelt und Klimawandel
- Lo autóctono: Indignidad? Etnicidad? Neue Formen medialer kultureller Repräsentation und kulturellem Selbstverständnis
- SARS-CoV-2/COVID-19/Corona-Virus: Mesoamerika in der Pandemie (hier historisch auch Pocken, Masern, Grippe im Zuge der Eroberung Mexikos).

Für die Einreichung der Beitragsvorschläge gelten die Bedingungen des allgemeinen „Call for papers“ zur XXIII. Mesoamerikanistik-Tagung.

CALAS: Laboratorio de Conocimiento



Confrontando las desigualdades en América Latina: perspectivas sobre riqueza y poder:
Convocatoria de becas de investigación: “Estudio de la riqueza y de las elites”

Fecha límite: 14 de febrero de 2021

América Latina se caracteriza por una desigualdad social históricamente persistente, que resulta muy elevada en comparación con otras regiones del mundo. Aunque en el pasado los gobiernos han tratado de abordar estas desigualdades a través de diferentes políticas, la distribución desigual de los ingresos y la riqueza no ha sido esencialmente transformada. Algunos sectores económicos como el sector financiero, la telecomunicación, el comercio y la agroindustria continúan muy concentrados y dominados por unas pocas personas o grupos económicos. De igual manera, la propiedad de la tierra – también en vista de la extensión de la frontera agropecuaria – muestra una distribución crecientemente desigual. Especialmente durante la pandemia de Covid-19, resultaron claras las dificultades asociadas a esta constelación y las diferencias en los impactos de la crisis sanitaria para los diferentes estratos sociales.

Si bien en los últimos años los esfuerzos científicos se han centrado cada vez más en las consecuencias de este panorama para las poblaciones marginadas y pobres, la constitución y concentración de la riqueza en manos de una élite económica pequeña sigue estando muy poco explorada. Por lo tanto, con la línea de investigación “*Estudio de la riqueza y de las elites*”, el CALAS se propone examinar exhaustivamente la riqueza y las elites económicas de América Latina, complementando las

investigaciones existentes. Por ello, invitamos a investigadores e investigadoras a contribuir a esta línea de trabajo con nuevas ideas, perspectivas, propuestas extraordinarias y enfoques experimentales e innovadores. Al hacerlo, el eje de investigación expande los actuales conocimientos y apunta hacia nuevos impulsos metodológicos y teóricos que enriquezcan, amplíen y trasciendan los estudios actuales.

Con respecto al análisis de los factores que posibilitaron la concentración de los ingresos y la riqueza – aparte de los análisis históricos–, se han destacado especialmente los estudios político-económicos. Aquí, la integración específica de América Latina en los mercados mundiales, la heterogeneidad de las economías latinoamericanas y las fricciones y conflictos internos entre diferentes grupos sociales, ocupan un lugar destacado. Sin embargo, todavía se adolece de estudios empíricos y comparativos que presenten una medición exhaustiva de la riqueza en la región. Los estudios existentes se han centrado, principalmente, en medir la desigualdad de ingresos y analizar su evolución histórica. En cambio, y debido a una base de datos inadecuada, la propiedad de los bienes inmuebles, la distribución de la tierra y la propiedad empresarial están insuficientemente cartografiados. Por tanto, se hace necesario afinar los indicadores estadísticos, ampliar el acceso a datos diferentes y trazar la distribución de la riqueza en la región de manera comparativa.

Los análisis sociológicos han mostrado cómo las élites económicas formaron redes (oficiales o informales) y clubes, que todavía ejercen mucha influencia en las sociedades de la región. Sobre todo, son las transiciones fluidas entre la política y la economía, las que se discuten en términos de *interlocking directorates*, puertas giratorias o multiposicionalidad. Por lo tanto, además de los métodos ‘clásicos’ de análisis – como la investigación biográfica o la investigación empresarial –, el análisis de redes también ha surgido como un enfoque promisorio. No obstante, es necesario volver a discutir sobre estas perspectivas teóricas y enfoques metodológicos existentes en el contexto específico de la riqueza. Especialmente una perspectiva relacional sobre las élites económicas promete avances para una cartografía más precisa de la riqueza en la región. Esto implica analizar sus estrategias y posiciones en relación al Estado, otros actores económicos y sociales. En particular, faltan más enfoques que combinen el análisis de la riqueza en la región con factores habituales y culturales. La consideración de los estilos de vida y las pautas de consumo, las preferencias profesionales y las biografías educativas, así como las constelaciones familiares internas, permitirían un enfoque más profundo a los diversos mecanismos de reproducción, incluida la cultura política de “favores” y componendas entre “amigos”.

En vista de estas lagunas de investigación, CALAS persigue el objetivo de mapear la riqueza en Latinoamérica a través de trabajos con una alta saturación empírica y teóricamente sofisticados. La meta es buscar e investigar las vinculaciones entre la riqueza, las formas de su reproducción y protección, así como los actores y sus estrategias. Para ello, el eje de investigación "*Estudio de la riqueza y de las élites*" se centra en dos dimensiones de investigación precisas:

1. Medición y estado de la riqueza de la región.

El laboratorio tiene el objetivo de establecer nuevos enfoques teóricos y, sobre todo, metodológicos que contribuyan al estudio empírico de la distribución de la riqueza en la región. Además de las perspectivas históricas sobre el desarrollo de la riqueza, ello incluye no sólo la medición estadística de los ingresos, la riqueza, los impuestos, la propiedad de la tierra y de las empresas, sino también la variada constelación de élites económicas en distintos países. CALAS está interesado en trazar y hacer visible la compleja red de relaciones entre los distintos actores, sectores y empresas, y en comprender su integración en las sociedades de América Latina.

2. Reproducción y representación de la riqueza.

Esta dimensión se centra en las dinámicas, procesos y mecanismos por los que se reproducen tanto la riqueza como sus poseedores: las élites económicas. Esto se aplica, en primera instancia, a las estructuras políticas, sociales y económicas que exhiben una concentración de la riqueza en manos de una élite económica. Sin embargo, también son relevantes las estrategias políticas, sociales, económicas, culturales y discursivas de las propias élites económicas, con las que aseguran y perpetúan su riqueza. Por lo tanto, además de los análisis político-económicos clásicos, esta dimensión de la investigación se centra explícitamente en los factores habituales y culturales de la reproducción de la riqueza.

CALAS se propone promover el intercambio entre diferentes saberes a un nivel horizontal e invita a postulaciones de investigadoras e investigadores, intelectuales y actores sociales que aborden estas dos dimensiones. La convocatoria está abierta a expertos de los campos de ciencias sociales y humanidades. Los proyectos de investigación pueden tratar una amplia gama de temas, ya sea a través de estudios de casos y/o como diseños comparativos. Se invita explícitamente a explorar nuevos caminos metodológicos y teóricos, y a postularse con diseños de investigación experimentales y originales. Los becarios tienen acceso a los diversos formatos de publicación y presentación del CALAS y participan activamente en su red de investigación. También tienen la oportunidad de publicar los resultados de sus investigaciones en una antología vinculada al laboratorio.

Condiciones de las becas:

- Se otorgarán un máximo de hasta 8 becas de cuatro meses de duración repartidas entre dos categorías de investigadores según sus calificaciones y experiencia académica: senior y junior.
- Los becarios deberán realizar una estancia de investigación entre los meses de septiembre y diciembre del 2021, teniendo como sede principal a CALAS en la Universidad de Guadalajara. Dentro de este período podrán hacer estancias cortas fuera de Guadalajara para levantar información relevante al proyecto de investigación en bibliotecas y fondos documentales.
- Los postulantes deben tener un grado académico de doctorado y/o haber publicado al menos dos trabajos académicos internacionales de alta calidad científica relevante para la temática de la convocatoria.

- Las becarias y los becarios participarán en las actividades y eventos del CALAS durante el periodo de duración de su beca. Se espera un interés en un intercambio estructurado con otros becarios en reuniones regulares y grupos de trabajo.
- Las becarias y los becarios publicarán los resultados de sus proyectos en forma de working paper o en, al menos, dos artículos académicos y presentarlos con ponencias públicas en la Sede Principal y/o en los Centros Regionales del CALAS.
- Los becarios senior y junior recibirán una remuneración competitiva. Tendrán a su disposición toda la infraestructura del CALAS y recibirán un apoyo familiar –en caso pertinente– y un fondo para viajes de investigación.
- CALAS está comprometido con la inclusión y la meta de la paridad de género y promueve políticas de acción afirmativa. Damos la bienvenida a las solicitudes de personas con discapacidades, debidamente calificadas.

Requisitos:

- Rellenar el **Formulario de solicitud**
- Carta de motivación en la que explique cómo el proyecto se ajusta al programa de investigación del Laboratorio “Confrontando las desigualdades en América Latina: Perspectivas sobre Riqueza y Poder”.
- Curriculum Vitae de dos páginas, con lista de publicaciones relevantes.
- Una propuesta del proyecto de investigación, incluido un breve estado de la cuestión, objetivos, estrategia metodológica, plan de trabajo y cronograma. Esta propuesta debe concentrarse en UNA de las dimensiones propuestas en la convocatoria. Extensión total de la propuesta: entre 3000-4000 palabras.

Envío de los documentos:

- Las solicitudes (en español o en inglés) deben enviarse en un solo archivo pdf a la siguiente dirección de correo: convocatorias@calas.lat, Referencia: Beca de investigación: Riqueza y poder.
- Fecha límite: 14 de febrero de 2021
- Anuncio de propuestas seleccionadas: 16 de abril de 2021

La convocatoria está sujeta a la concesión de fondos por parte del Ministerio Federal de Educación e Investigación de Alemania. Debido a la cantidad de solicitudes, no se justifican los rechazos.

Para mayor información:

Dra. Irene Lungo Rodríguez, Centro María Sibylla Merian de Estudios Latinoamericanos Avanzados: desigualdades@calas.lat

Veröffentlichungen

Veröffentlichung Miriam Lay Brander

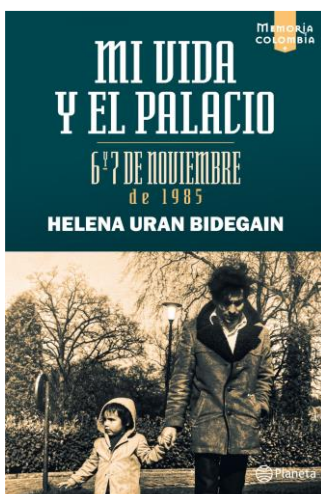


Miriam Lay Brander: Schreiben in Archipelen. Kleine Formen in post-kolonialen Kontexten. Berlin; Boston: De Gruyter, 2020.

In den Literaturen und Kulturen der ehemaligen Kolonien Frankreichs, Spaniens und Portugals finden kleine Formen wie Aphorismen und Sprichwörter auffallend häufig Verwendung, sowohl in Form von Aphorismen- und Sprichwörtersammlungen als auch eingebettet in narrative, dramatische, lyrische, essayistische oder journalistische Texte. Kern der untersuchten geographischen Gebiete bilden die Karibik sowie die historisch und politisch mit ihr eng verbundenen Regionen in Lateinamerika, Afrika und Europa.

Entgegen der literaturgeschichtlichen Tendenz, das gelehrt-literarische Genre des Aphorismus und die populäre Gattung der Sprichwörter strikt voneinander zu trennen, betrachtet die Autorin diese beiden Formen als Teil eines Gattungsarchipels, in dem unterschiedliche kleine Formen durch ein Netz von Ähnlichkeiten miteinander verbunden sind. Auf dieser Grundlage zeigt sie Funktionsweisen kleiner Formen jenseits traditioneller Kategorisierungen auf: Kleine Formen bewegen sich in den untersuchten post-kolonialen Kontexten zwischen lebenspraktischer Einbettung und künstlerischer Autonomie, zwischen lokalem Bewusstsein, universellem Anspruch und Kosmopolitismus, zwischen ethnographischer Vereinnahmung und kulturellem Widerstand.

Veröffentlichung Helena Uran Bidegain



Mi vida y el Palacio: 6 y 7 de noviembre de 1985

Helena Uran Bidegain

Sé el primero/a en valorar este libro

Editorial: [Editorial Planeta](#)

Temática: [Historia](#) | [Historia contemporánea](#)

Colección: [Memoria Colombia](#)

Número de páginas: 224

Sinopsis de Mi vida y el Palacio: 6 y 7 de noviembre de 1985:

“Lo perdido tan solo puede ser recuperado por aquellos que están conectados con el pasado, por aquellos que lo saben escuchar. Para Walter Benjamin existe un momento mesiánico que es como una fisura que le abrimos a la

catástrofe, en el cual con una débil uerza recuperamos lo olvidado en el pasado. Este libro es un momento mesiánico”. Doris Salcedo

Este libro no sólo es un acto de justicia poética sino una profunda reflexión sobre una de las peores tragedias que ha vivido Colombia. La toma y retoma del Palacio de Justicia fue, además de un hecho luctuoso para la sociedad, un punto de inflexión para cientos de familias que quedaron atravesadas, literalmente, entre las violencias de la guerrilla y del Estado. Carlos Horacio Uran, un brillante abogado que se había formado en Uruguay, Bélgica y Francia, trabajaba como magistrado auxiliar en el Consejo de Estado. La tarde del 7 de noviembre salió vivo del Palacio pero luego fue introducido al edificio para hacerlo parecer muerto en el sangriento asalto del 6 y 7 de noviembre. Este libro comienza cuando un comando del M-19 se toma el edificio sede de la Justicia colombiana, y se inicia una batalla que dejó un vacío de poder de 27 horas. En el entretanto, la familia de Uran, su esposa Ana María, y sus cuatro hijas, además de sus amigos, intentaron buscarlo por todos los medios. La angustiada pesquisa los llevó a Medicina Legal, en esos días aciagos, y tras los hechos, a un exilio desgarrador. Su hija Helena, quien para la época tenía diez años, cuenta esa historia colombiana de violencia, y revictimización, cuya terrible verdad salió a la luz gracias a la investigación valiente 22 años después de los hechos, de un periodista y una fiscal quien también terminó perseguida. Este libro tiene grandes virtudes y debería ser leído con urgencia por cualquiera que quiera entender que nuestra historia personal tiene hondas implicaciones en la vida política: la tragedia de la desaparición forzosa de un padre que deja cicatrices profundas en su familia, pero, también, en todos nosotros.

Veröffentlichungen Nikolaus Werz

Monographien



Werz, N.: Lateinamerika. Geschichte und Gegenwart, Stuttgart: Kohlhammer 2020.

Die Geschichte Lateinamerikas in der Moderne verlief spektakulär und voller Dynamik: Aufstände gegen die Kolonialmächte, die frühe Gründung von Nationalstaaten, die Herrschaft autokratischer Anführer und Militärs, Revolutionen und Guerillabewegungen sowie eine immer wieder von Rückschlägen bedrohte Demokratisierung. Nikolaus Werz zeichnet nicht nur diese ereignisreiche politische Geschichte nach, sondern zeigt darüber hinaus die Entwicklungen Lateinamerikas in verschiedenen Bereichen, wie etwa der Wirtschaft, Religion und Kultur, auf. Aktuelle Phänomene, wie Populismus, Staatskrisen

oder Drogengewalt, werden in einen allgemeinen historischen und globalen Kontext verortet.

Artikel

Werz, N.: Chile: Mythos von Stabilität und Aristokratie, in: WeltTrends, 28(2020)160, S. 9-12.

Werz, N.: Venezuelas Niedergang, in: NG/FH 67(2020)10, S. 42-45.

Veröffentlichungen Peter Birle



Gabriela Michelini, Peter Birle, Fernando Luján Acosta (eds.): *Políticas públicas para la internacionalización de la educación superior en América Latina*. Madrid: Iberoamericana Vervuert 2020.

Entre la masificación y el crecimiento de la demanda de la educación superior latinoamericana, su privatización y su inserción en el mundo globalizado, en el cual la producción y circulación del conocimiento tienen un rol central, el proceso de internacionalización se ha consolidado como una dimensión que atraviesa el accionar universitario, sus funciones y gestión. Detrás de estas transformaciones se encuentran las dinámicas de los Estados, la influencia de organismos internacionales y la consolidación de abordajes con categorías basadas en la experiencia de la región para comprender los procesos en marcha. En este contexto, este libro aborda las políticas públicas que permiten activar (o limitar) la internacionalización de la educación superior en América Latina. Los textos compilados oscilan entre la relevancia del caso nacional, los procesos globales y la difusión de ideas, los conceptos y los modelos predominantes. Así, lo internacional se encuentra no solo en las características particulares de su institucionalización, sino también en los desafíos que presenta pensar a la región en su heterogeneidad. Más información.

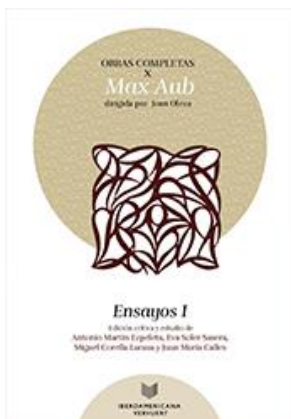


Peter Birle / Barbara Göbel: *Mobility | Diversity | Inequality | Sustainability: cross-cutting issues of cultural, scientific and social relations between the European Union and Latin America / the Caribbean*. Hamburg: EU-LAC Foundation 2020. Open Access.

This study deals with bi-regional relations between the European Union (EU) and Latin America/ the Caribbean (LAC) in three dimensions which, unlike economic and trade relations, are not normally the focus of attention: exchange on cultural, scientific and social issues. At the heart of the study is the question, how the cross-cutting issues of mobility, diversity, inequality and sustainability have been addressed in the political dialogue and concrete programmes between the EU and LAC since the institutionalization of bi-regional relations in 1999.

The study was carried out as part of the EULAC Focus Project (Giving focus to the Cultural, Scientific and Social Dimension of EU - CELAC relations), in which Berlin-based Ibero-Amerikanisches Institut worked with 19 partner institutions from Latin America, the Caribbean and Europe between 2016 and 2019, funded by European Union's Horizon 2020 research and innovation programme. In this study, we refrain from giving a general description of the development of bi-regional relations since the 1990s and from describing the serious differences that exist between the partners EU and CELAC. Detailed reflections on these issues can be found in three final documents of the EULAC Focus project (EULAC-Focus 2019 a, b, c). In Chapter 2, however, we mention a number of points that seem to us to be central as framework conditions for the cultural, scientific and social relations between the two regions.

Veröffentlichungen Iberoamericana Vervuert Verlag



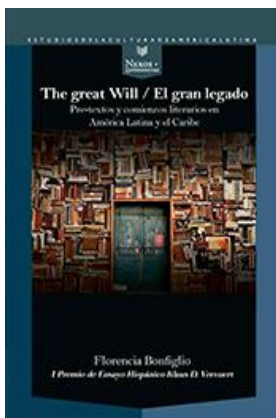
Aub, Max; edición crítica y estudio de Antonio Martín Ezpeleta, Eva Soler Sasera, Miguel Corella Lacasa y Juan María Calles

Obras completas. Volumen X, Ensayos I

1168 p., ISBN 9788491921103, 46,00 €

Este volumen reúne los ensayos de Max Aub publicados en forma de libro entre 1945 y 1969. Ensayos en su mayoría de crítica e historia literaria, en los que se expresa su visión de conjunto sobre la novela o la poesía, la tradición narrativa española u otros temas, desde la filosofía a la política pasando

por la ética.



Bonfiglio, Florencia

The great Will = El gran legado: pre-textos y comienzos literarios en América Latina y el Caribe

(Nexos y Diferencias. Estudios de la Cultura de América Latina, 62) 454 p., ISBN 9788491921219, 36,00 €

Este estudio se aproxima a las apropiaciones latinoamericanas y caribeñas de "La tempestad" de William Shakespeare atendiendo al problema de la autorización literaria a partir de diferentes géneros (crónica, ensayo, poesía, teatro, novela) y autores (Paul Groussac, Rubén Darío, José Enrique Rodó, George Lamming, Aimé Césaire, Roberto Fernández Retamar, Iván de la Nuez, Hugo Achugar, Leopoldo Brizuela). I Premio de Ensayo Hispánico Klaus D. Vervuert.



Covarrubias Horozco, Sebastián de; edición integral e ilustrada de Ignacio Arellano y Rafael Zafrá
Tesoro de la lengua castellana o española

(Biblioteca Áurea Hispánica, 21) 1640 p., tapa dura, ISBN 9788491920229, 120,00 €

Versión definitiva del *Tesoro de la lengua...* A la edición de 1611 se ha integrado el "Suplemento" preparado por Covarrubias para una segunda edición que nunca se produjo. Se anexan las adiciones de Noydens en su edición de 1673. Publicado por primera vez en Iberoamericana en 2004.

Literatura



Blašković, Marija
Los potenciales polifónicos: la nobleza cortesana del Cantar de Mio Cid

(Medievalia Hispanica, 32) 324 p., ISBN 9788491921578, 39,80 €

Este estudio se dedica a la contextualización multifacética del *Cantar de Mio Cid* (Castilla, ca. 1200), tanto en el sentido sociopolítico (la corte de Alfonso VIII y Leonor Plantagenet) como discursivo-literario (los macrodiscursos de la época y sus manifestaciones trovadorescas y artúricas). Por un lado, dichas perspectivas permiten explicaciones alternativas a la compleja relación entre el *Cantar*, otras obras cidianas y el contexto literario románico. Por el otro, destacan la atenta selectividad de los elementos cidianos e impulsos socioculturales coetáneos y, por lo tanto, las particularidades de la composición épica.



Ette, Ottmar; Sánchez, Yvette (eds.)
Vivir lo breve: nanofilología y microformatos en las letras y culturas hispanas contemporáneas

(Ediciones de Iberoamericana, 115) 416 p., ISBN 9788491921554, 29,80 €

Este volumen pone de relieve el impacto de los microformatos literarios y artísticos en nuestro pensamiento, analizando aquellas manifestaciones que a diario buscan adiestrarnos en la lectura de textos ultracortos, cuyas dimensiones van del pajarillo de Twitter al programático dinosaurio.



Jodra Llorente, Susana; Benito del Valle Eskauriaza, Amelia (eds.)

Arte, literatura y feminismos: lenguajes plásticos y escritura en Euskal Herria

(La Casa de la Riqueza. Estudios de la Cultura de España, 56) 320 p., ISBN 9788491921288, 30,00 €

Organizada conjuntamente desde las artes plásticas y la literatura, esta obra se plantea dos objetivos: primeramente, mostrar la evolución que en el País Vasco desde un punto de vista cultural y social ha provocado el cambio de visión en el ámbito de la creación, y en segundo término, señalar a través de diversos ejemplos, la amplitud y pluralidad en la producción de artistas plásticas y

escritoras.



Martínez, Erika (ed.)

Materia frágil: poéticas para el siglo XXI en América Latina y España

(Colección Letral, 8) 344 p., ISBN 9788491921271, 32,00 €

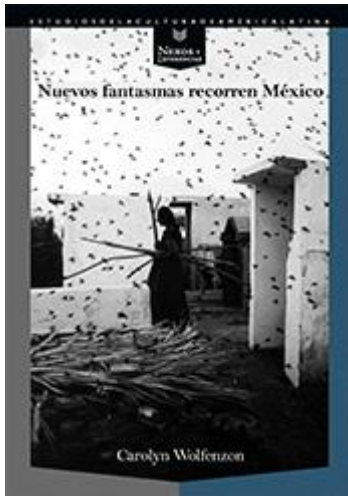
Aproximación a la poesía actual escrita en Latinoamérica y España, que parte de muy diversos horizontes nacionales, culturales e históricos para adentrarse en las nuevas políticas de lo común, entendidas como una práctica simbólica y material que atraviesa el discurso poético.



Spengler, Oswald; edición y estudio introductorio de Anke Birkenmaier; traducción de Manuel Cuesta
Moctezuma: un drama (1897)

230 p., ISBN 9788491920793, 24,80 €

A los 500 años de la conquista de México y del fallecimiento de Moctezuma, la presente edición comprende la traducción de *Moctezuma. Un drama*, ópera prima de Oswald Spengler (1880-1936), y del estudio introductorio actualizado por Anke Birkenmaier que aborda diferentes aspectos relacionados con Spengler y su obra de teatro inédita hasta su primera edición en alemán en 2011.



Wolfenzon, Carolyn
Nuevos fantasmas recorren México: lo espectral en la literatura mexicana del siglo XXI

(Nexos y Diferencias. Estudios de la Cultura de América Latina, 65) 340 p., ISBN 9788491921646, 32,00 €

Nuevas aproximaciones al estudio de lo fantasmal en la literatura del siglo XXI mexicana en la obra de ocho autores contemporáneos: Guadalupe Nettel, Valeria Luiselli, Yuri Herrera, Emiliano Monge, Daniel Sada, Élmer Mendoza, Julián Herbert y Carmen Boullosa.

Historia



Pulido Serrano, Juan Ignacio; Childers, William (dirs.)
La Inquisición vista desde abajo: testimonios de gente corriente ante el Santo Oficio

(Tiempo Emulado. Historia de América y España, 75) 340 p., ISBN 9788491921486, 28,00 €

Investigación a partir del material documental que aportan las series de testimonios procedente de los propios archivos inquisitoriales, que coloca en el centro del análisis a personas normales y corrientes que se vieron involucradas en los tribunales y a los ministros de la Inquisición que actuaban a pie de calle.



Senkman, Leonardo; Milgram, Avraham (eds.)
Cultura, ideología y fascismo: sociedad civil iberoamericana y Holocausto

846 p., ISBN 9788491921769, 88,00 €

Estudio que contribuye al conocimiento histórico del Holocausto desde Iberoamérica, así como a la desmitificación de diversos estereotipos que han cristalizado en la imaginación y la memoria de varias generaciones. Desde un enfoque interdisciplinario, incluye artículos sobre historia social, cultural, étnica, internacional y política, obra de reconocidos expertos complementados por jóvenes académicos.

Veröffentlichung Klaus Bodemer

Un paso adelante, dos pasos hacia atrás - las relaciones de Estados Unidos con Cuba bajo los presidentes Obama y Trump, en: Agenda Internacional, Nr.38, 2020, pp.49-79

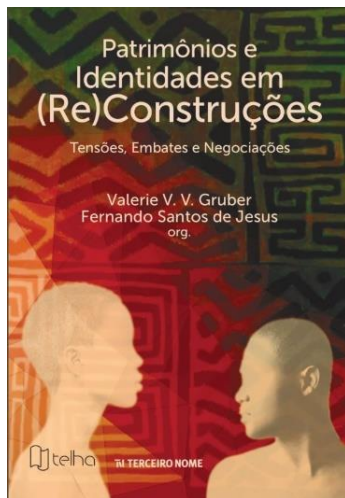
Desde el triunfo de Fidel Castro en Cuba en 1959, las relaciones de Estados Unidos con la isla caribeña fueron caracterizadas durante más de un medio siglo por una alta hostilidad y conflictividad. Eso cambió durante el segundo turno de Barak Obama con una serie de medidas que parecieron señalar el despegue de una nueva época de cooperación entre ambos países. Esa estrategia de descongelamiento de las relaciones bilaterales terminó, sin embargo, con la victoria electoral de Donald Trump y su estrategia favorita „*América first*“. que instrumentalizó de manera extrema la política externa por fines de la política interna. Para satisfacer a sus adherentes, entre ellos los cubanoamericanos en el Estado de Florida, Trump revertió paso por paso una gran parte de la política de apertura de su antecesor con efectos económicos negativos tanto para los cubanos como, si bien menos, para empresas y ciudadanos norteamericanos y empeoró sustancialmente la imagen de Estados Unidos y de su gobierno tanto en la región como en Europa. Un cambio generacional en la comunidad cubana en Miami, protestas de la Unión Europea y de ciertos sectores económicos en Estados Unidos despiertan por otra parte dudas si la política rígida de sanciones de la administración Trump sobreviva reamente las proximas elecciones en Estados Unidos en 2020.

Veröffentlichungen Markus Schultze-Kraft

Dr. Markus Schultze-Kraft stellt neueste Forschung zum Thema „Peace Education in Colombia“ auf der Georg Arnhold International Conference 2020 (2.-6- November) vor: [Youtube](#).

Dr. Markus Schultze-Kraft nahm am 9.10.2020 mit einem Beitrag zu Lateinamerika am vom Institute for Future Initiatives der Universität Tokyo organisierten online-Seminar „Understanding the Nature of Governance in Cities: Perspectives from Latin America and Africa“ teil: <https://ifi.u-tokyo.ac.jp/en/event/5168/>

Neuerscheinung Valerie Gruber und Fernando Santos de Jesus



Gruber, Valerie V. V. / Jesus, Fernando Santos de (Hrsg.). Patrimônios e Identidades em (Re)Construções: Tensões, Embates e Negociações. Rio de Janeiro: Telha / Terceiro Nome, 2020. 276 Seiten. ISBN 978-65-86823-04-2

In Zeiten von Spannungen, Veränderungen und Umbrüchen verdeutlicht dieses Werk, wie wichtig eine eingehende Beschäftigung mit Fragen der Identität und des kulturellen Erbes in Lateinamerika und Afrika ist. Die innovativen theoretischen Überlegungen der insgesamt 16 Autor*innen werden durch empirische Erkenntnisse aus Brasilien, Kolumbien, Südafrika, Angola und Kap Verde fundiert. Im ersten Teil des interdisziplinären Sammelbands wird die Pluralität von Identitätsbildungsprozessen in verschiedenen Kontexten erörtert, die von Forschung und Bildung bis hin zu Musik und Religion reichen. Der zweite Abschnitt beleuchtet Narrative, Erinnerungen und soziale Praktiken von Individuen und Gruppen, die in ihren Gesellschaften unsichtbar gemacht werden. Hierzu zählen afrobrasilianische Intellektuelle ebenso wie Bewohner*innen benachteiligter Nachbarschaften. Im dritten Teil liegt der Fokus auf politisch-ökonomischen, sozialen und technologischen Initiativen, die einerseits auf Innovationen und andererseits auf die Bewahrung des Natur- und Kulturerbes auf beiden Seiten des Atlantiks abzielen.

Diese Anthologie ist das Resultat von kritischen Diskussionen, Reflexionen und der Eigeninitiative von engagierten Nachwuchswissenschaftler*innen, die im März 2017 am XVIII. Internationalen Forschungsseminar “Fábrica de Ideias: Patrimônio, Desigualdade e Políticas Culturais” in São Luís do Maranhão (Brasilien) teilgenommen haben. Inmitten der UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft (2015-2024) decken sie Ungleichheiten in Zusammenhang mit Erinnerungskulturen, Identitätskonstruktionen und politischen Aushandlungsprozessen auf. Durch eine Balance aus kritischen Analysen und konstruktiven Denkanstößen liefern sie mit diesem Werk einen grundlegenden Beitrag zu zeitgenössischen Debatten in den Kultur- und Sozialwissenschaften.

Das Buch wurde am 1. Oktober 2020 von den Verlagen Telha und Terceiro Nome in Rio de Janeiro veröffentlicht: <https://editoratelha.com.br/product/patrimonios-e-identidades-em-reconstrucoes-tensoes-embates-e-negociacoes/>

Valerie Gruber ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin im Exzellenzcluster „Africa Multiple“ der Universität Bayreuth. **Fernando Santos de Jesus** hat seine Promotion in Bildungswissenschaften an der Universidade Federal do Ceará (Brasilien) Ende Oktober 2020 abgeschlossen.

Veröffentlichung CAPAZ

«Voces en el exilio»: historias de colombianas y colombianos en Alemania

Serie podcast producida por el Nodo Alemania de la Comisión de la Verdad, con el apoyo del Instituto CAPAZ. ¡Ya está disponible en Spotify!

¿Qué situaciones o motivaciones llevan a que colombianas y colombianos dejen su país y soliciten refugio en Alemania? ¿A qué se enfrentan estas personas cuando llegan al país de acogida? El nuevo podcast “Voces en el exilio” amplifica en cuatro episodios las historias de vida de colombianos y colombianas residentes en Alemania: historias inspiradoras que dan cuenta de las implicaciones cuando se deja el país de origen y se busca refugio en una sociedad diferente. “Voces en el exilio” se concibió como contribución al esclarecimiento de la verdad y al reconocimiento de las voces colombianas fuera del país. El podcast es producido por el Nodo Alemania, grupo que apoya a la Comisión de la Verdad de Colombia en ese país, con el apoyo del Instituto Colombo-Alemán para la Paz – CAPAZ. La música de la agrupación colombiana La Pacifican Power es la banda sonora de los testimonios. Les invitamos a escuchar estos relatos, que conjugan motivaciones, experiencias, dificultades y satisfacciones expresadas en las voces colombianas en Alemania.

¡El primer episodio y la intro de “Voces en el exilio” ya están disponibles en Spotify!

La primera historia nos cuenta el encuentro entre Siomara Loango Carabalí y Lorena Andrade, dos mujeres colombianas cuyas vidas se cruzaron en un campo de refugiados en Alemania y que ahora luchan por salir adelante en ese país.

Acceda al Podcast en Spotify

Más información:

Website Instituto CAPAZ

Website Nodos Europa de la Comisión de la Verdad: <http://www.comisionverdadcol-eu.org>

Facebook Nodo Alemania: <https://www.facebook.com/nodoAlemaniaCEV>

Veröffentlichung CALAS



Cornejo, Ines y Mario Rufer (eds.) Horizontalidad. Hacia una crítica de la metodología, Buenos Aires: CLACSO-CALAS 2020.

Los capítulos que reúne esta obra parten de la necesidad de igualar los términos del diálogo entre investigadores e investigados. Es así como proponen producir conocimiento desde un plano horizontal, con voces científicas y no académicas, para entablar diálogos entre saberes con un método dispuesto a modificarse según el contexto de América Latina, con una visión propia. No se pretenden recetas técnicas que objetiven la investigación social. Se trata, en todo caso, de tomar a la propuesta de horizontalizar la investigación en sí misma como una problematización: sus potenciales, sus claroscuros, sus dudosas opciones al tiempo que sus urgencias políticas y académicas en el momento actual y situado. [Descargar PDF.](#)

Länderbericht Hans Seidel Stiftung

"Luís Arce vom Movimiento al Socialismo wird neuer Präsident"

26.10.2020, Autor: Rafael Pfister

Bolivien hat gewählt. Mit einem deutlichen Vorsprung gewinnt Luís Arce im ersten Wahlgang die Präsidentschaftswahl. Das Land ist nicht nur von der Corona-Pandemie getroffen, sondern steht vor großen wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen.

In diesem Zusammenhang, machen wir Sie auf den neuesten Bericht unseres Auslandsmitarbeiters in Bolivien, Rafael Pfister, aufmerksam machen: [Weiterlesen.](#)

Länderberichte Konrad-Adenauer-Stiftung

Wohin steuert Bolivien unter Luis Arce?

von Dr. Georg Dufner, Steffen Behme (26. Oktober 2020)

In korrekt und friedlich verlaufenen Generalwahlen gewann der Movimiento al Socialismo (MAS) mit überzeugender Mehrheit. Was kommt nun auf das Land zu?

Der überwältigende Wahlsieg des MAS, der am 18. Oktober gut 55% der Stimmen erhielt, ist nicht nur eine Ohrfeige für die Opposition, sondern auch Ergebnis einer

Suche nach Stabilität. Wahlumfragen hatten den Ex-Präsidenten Carlos Mesa vorne gesehen, doch an der Urne entschieden sich die Wähler in einem Klima tiefer Unsicherheit für den ehemaligen Wirtschaftsminister Luis Arce, der für viele die guten Jahre des Rohstoffbooms repräsentiert. [Weiterlesen](#).

Historischer Wahltag in Chile

von *Andreas Klein*, (26. Oktober 2020)

Deutliche Mehrheit der Chilenen entscheidet sich für eine neue Verfassung

In einem historischen Wahlprozess hat sich eine Mehrheit von 78,27 zu 21,73 Prozent der an der Wahl beteiligten Chilenen am 25. Oktober für die Ausarbeitung einer neuen Verfassung entschieden. Unter dem Motto „Stimme ab und wähle das Land, das Du möchtest“ („Vota y elige el país que quieres“) waren rund 14 Millionen Chilenen ab dem 18. Lebensjahr aufgerufen, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Ein Jahr nach dem Beginn sozialer Unruhen am 18. Oktober 2019, die die Andenrepublik in ihren Grundfesten erschütterten, erwartet die Politik mit der Abstimmung das Land langfristig zu befrieden. Millionen von Chilenen erhoffen von der Ausarbeitung einer neuen Verfassung, sich endgültig vom langen Schatten der Militärdiktatur Augusto Pinochets befreien und die strukturelle soziale Ungleichheit beseitigen zu können. Mit knapp über 50 Prozent Wahlbeteiligung blieb die Teilnahme an der Wahl jedoch deutlich unter den Erwartungen und konnte nur geringfügig den Trend rückläufiger Wahlbeteiligungen seit der Aufhebung der obligatorischen Wahlpflicht vor neun Jahren durchbrechen. [Weiterlesen](#).

Politischer Neustart oder Rückfall in Gewalt? Bolivien eine Woche vor den Neuwahlen

von *Dr. Georg Dufner, Ellen Haas* (12. Oktober 2020)

Am 18. Oktober 2020 sind die Bolivianer aufgerufen, Präsident, Vizepräsident und Kongress zu wählen. Der Ausgang ist unklar, die Stimmung unruhig – aber es gibt auch Zeichen der Hoffnung

Fast ein Jahr nach dem Abgang des autoritären Langzeitpräsidenten Evo Morales und einer von der Pandemie überforderten Interimsregierung besteht in Bolivien trotz Krisensymptomen die Möglichkeit zu einem geordneten demokratischen Machtwechsel. Was ermutigend ist: zuletzt spielten Debatten, Umfragen und Rücktritte eine größere Rolle als Gewalt, Blockaden und Pandemieangst. [Weiterlesen](#).

Corona Blog Mexiko

Von Ann-Kathrin Beck, Hans-Hartwig Blomeier (9. Oktober 2020)

Monatsrückblick September 2020

„Vamos bien“ – es läuft gut: der mexikanische Präsident zeigt sich in seiner Regierungserklärung und gegenüber den VN positiv. Doch angesichts angekündigter Haushaltskürzungen und fehlender Stimuli haben die Zivilgesellschaft, die politische Opposition und der Privatsektor Bedenken wie und wann Mexiko wieder aus der Krise kommt. [Weiterlesen](#).

Länderberichte Rosa-Luxemburg-Stiftung

Chile vor dem Referendum

Liebe Lateinamerika-Interessierte,

am kommenden Wochenende steht ein historischer Moment bevor: Am 25. Oktober stimmen die Chilen*innen darüber ab, ob sie die Verfassung von Diktator Pinochet hinter sich lassen. Schon am vergangenen Wochenende lebten die Proteste – trotz der Pandemie – mit aller Kraft wieder auf, die vor genau einem Jahr begannen und diese Volksabstimmung erst möglich machten.

Die größten Massenproteste seit Jahrzehnten waren der Auftakt zu sozialen Aufständen in vielen Teilen der Welt. In Chile richteten sie sich gegen soziale Ungleichheit und Perspektivlosigkeit durch das in der Verfassung verankerte neoliberale Modell. "Der Neoliberalismus wurde in Chile geboren und wird in Chile sterben" – dieses Zitat drückt den Wunsch nach einem grundsätzlich neuen sozialen Vertrag aus.

Sophie Boddenberg analysiert die Lage vor der Abstimmung. Und sie hat die Aufstände vom letzten Jahr in einem [Film](#) dokumentiert, der nun auf dem Youtube-Kanal der RLS anzusehen ist.

Auch chilenische Bäuerinnen arbeiten an einem grundlegend neuen Modell: Ernährungssouveränität und Agrarreform. Wie sie dies tun, erklärt Francisca Rodríguez von der nationalen Vereinigung von Kleinbäuerinnen und indigenen Frauen Anamuri, einer chilenischen Partnerorganisation des RLS-Büros Buenos Aires.

Den Bogen zwischen historischem Gedächtnis und neuem Aufbruch in Chile schlägt unser Projektpartner *Allendes Internationale*. Protagonist*innen des Chile von damals diskutieren ihre Erfahrungen in einem [partizipativen Theater](#) der Art, wie es sich nach dem Aufstand 2019 in Chile verbreitet hat. Sie sind eingeladen mitzumachen – persönlich in Berlin oder auch live im Internet.

Außerdem finden Sie in unserem Newsletter Anstöße, über Menschenrechtsverletzungen in Venezuela nachzudenken. Und Sie können vom feministisch-politischen Umgang mit Schulden in Argentinien lernen.

Weitere Analysen aus Lateinamerika sowie interessante Veranstaltungen finden Sie unter der Rubrik *Medien*.

Anlässlich der Wahlen am vergangenen 18. Oktober aktualisieren wir in Kürze unser Boliviendossier. Es lohnt sich also immer mal wieder ein Blick auf unsere Webseite: <https://www.rosalux.de/bolivien>

Bleiben Sie gesund!
Mit herzlichen Grüßen
Ihr Lateinamerikareferat

«Die Frage ist, welche Rolle Evo Morales in Zukunft spielen wird.»

Ab dem 8. November wird Bolivien wieder von der «Bewegung für den Sozialismus» (MAS) regiert. Die MAS und ihr Präsidentschaftskandidat Luis Arce haben die Wahlen am 18. Oktober mit absoluter Mehrheit gewonnen.

Über den Wahlausgang und die Perspektiven für Bolivien sprachen wir mit dem Leiter des Andenbüros der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Ferdinand Muggenthaler. [Weiterlesen](#).

Stellenausschreibungen, Stipendien, Praktika

Mecila: Call for Applications

Senior Fellows 2021

Mecila:

5 Fellowships for Experienced Scholars

Mecila (Maria Sibylla Merian International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences Conviviality-Inequality in Latin America) is a joint project of the following German and Latin American research institutions: Freie Universität Berlin (coordination); Ibero-Amerikanisches Institut (Berlin); Universität zu Köln (Cologne); Universidade de São Paulo and Centro Brasileiro de Análise e Planejamento (São Paulo); Instituto de Investigaciones en Humanidades y Ciencias Sociales (Universidad Nacional de La Plata/Conicet, La Plata); and El Colegio de México (Mexico City).

Funded by the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF) and established in São Paulo in April 2017, Mecila cordially invites experienced scholars to apply for its Senior Fellowships. Successful applicants are expected to participate

in an international research network that focuses on the co-constitution of conviviality and inequality from an interdisciplinary perspective. Accordingly, the Centre addresses the processes of negotiation, legitimation, transformation, and representation of existing hierarchies as they take place in everyday interactions and within institutions. The Centre is open to proposals focused on theoretical or empirical research as well as to all pertinent methods and sources. A general outline of the Centre's research programme is available here.

Mecila will award 5 Senior Fellowships to selected candidates. Due to unforeseeable developments related to the COVID-19 pandemic, recipients may be awarded a digital, hybrid, or in-person Fellowship depending on individual circumstances. The duration of each Fellowship is 9 months (from 1 April to 31 December) and in-person participation is based in São Paulo, if applicable. The monthly stipend covers local living costs.

Requirements

- A permanent senior position at a university or research institution, or comparable Scholars must be internationally recognised for having a significant impact on their field of research
- A track record of research and publications on Mecila's subject areas
- Excellent command of the English language
- Ability to and interest in actively participating in an international and interdisciplinary research environment

Expectations

- Develop an independent research project in the field of conviviality-inequality, making a contribution to the project's Research Areas
- Participate actively in the Centre's activities (including the weekly colloquia) and engage in interdisciplinary exchange
- Present and discuss scientific research results within and outside the Centre
- Contribute at least one issue to Mecila's *Working Paper Series*
- Contribute at least one outreach activity (interview, blog entry, video, public lecture, policy paper,)
- Undertake at least one relevant activity (e.g. a lecture) at El Colegio de México, Mexico City or at Instituto de Investigaciones en Humanidades y Ciencias Sociales (Universidad Nacional de La Plata/Conicet) in La Plata, Argentina

Application

Applicants must send the following documents in English, Spanish or Portuguese via e-mail as a single pdf-attachment no later than **6 December 2020** to the Coordination Office in São Paulo (mecila@cebrap.org.br):

- Application form (*please send it as a separate file*) – [download it here](#)
- Motivation letter (max. 500 words)
- Research outline describing current research and envisioned contribution to the Centre (max. 500 words)
- Curriculum Vitae, including a list of publications

Selection criteria

Applications from prospective Senior Fellows will be submitted to a peer-review process. The primary selection criterion is the applicant's potential to yield original and excellent research results through a Mecila Senior Fellowship. The scientific merit of the project will be assessed in terms of its originality, the importance of the scientific questions addressed, and its relevance to Mecila. An appropriate methodology and a feasible timeframe will also be part of the assessment. Final decisions will be taken by Mecila's Executive Board, in close consultation with its Advisory Board and Ethics Committee, aiming at disciplinary and gender balance as well as intersectional equity.

For further inquiries regarding the Fellowship or the application process, please contact Mecila's Coordination Office in São Paulo via e-mail (mecila@cebrap.org.br). *Download your [application form here](#).*

Junior Fellows 2021

5 Fellowships for Postdoctoral Researchers

Mecila (Maria Sibylla Merian International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences Conviviality–Inequality in Latin America) is a joint project of the following German and Latin American research institutions: Freie Universität Berlin (coordination); Ibero-Amerikanisches Institut (Berlin); Universität zu Köln (Cologne); Universidade de São Paulo and Centro Brasileiro de Análise e Planejamento (São Paulo); Instituto de Investigaciones en Humanidades y Ciencias Sociales (Universidad Nacional de La Plata/Conicet, La Plata); and El Colegio de México (Mexico City).

Funded by the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF) and established in São Paulo in April 2017, Mecila cordially invites postdoctoral researchers to apply for Junior Fellowships. Successful applicants are expected to participate in an international research network that focuses on the co-constitution of conviviality and inequality from an interdisciplinary perspective. Accordingly, the Centre addresses the processes of negotiation, legitimation, transformation, and representation of existing hierarchies as they take place in everyday interactions and within institutions. The Centre is open to proposals focused on theoretical or empirical research as well as to all pertinent methods and sources. A general outline of [the Centre's research programme is available here](#).

Mecila will award 4 Junior Fellowships to excellent early-career scholars who have obtained their doctoral degree in the humanities or the social sciences. Due to unforeseeable developments related to the COVID-19 pandemic, recipients may be awarded a digital, hybrid, or in-person Fellowship depending on individual circumstances. The duration of each Fellowship is 9 months (from 1 April to 31 December) and in-person participation is based in São Paulo, if applicable. The monthly stipend covers local living costs.

Requirements

- A PhD degree in the humanities or the social sciences obtained within the last 5 years from the date of application
- A track record of training, research, and publications on Mecila's subject areas
- Excellent command of the English language
- Ability to and interest in actively participating in an international, interdisciplinary, and collective research environment
- An appropriately ambitious research project of relevance to Mecila that will enhance the applicant's career prospects

Expectations

- Develop an independent research project within the field of conviviality-inequality, making a contribution to the project's Research Areas
- Participate actively in the Centre's activities (including the weekly colloquia) and engage in interdisciplinary exchange
- Present and discuss scientific research results within and outside the Centre
- Contribute to external funding applications
- Contribute at least one issue to Mecila's *Working Paper Series*
- Contribute at least one outreach activity (interview, blog entry, video, public lecture, policy paper,)
- Undertake at least one relevant activity (e.g. a lecture) at El Colegio de México, Mexico City or at Instituto de Investigaciones en Humanidades y Ciencias Sociales (Universidad Nacional de La Plata/Conicet) in La Plata, Argentina

Application

Applicants must send the following documents in English, Spanish or Portuguese via e-mail in a single pdf-attachment no later than **6 December 2020** to the Coordination Office in São Paulo (mecila@cebrap.org.br):

- Application form (*please send it as a separate file*) – [download it here](#)
- Motivation letter (max. 500 words)
- Research outline describing current research and envisioned contribution to the Centre (max. 1.500 words)
- Curriculum Vitae, including a list of publications
- Two recent writing samples: journal article (published or forthcoming), book chapter, or thesis chapter

Selection criteria

Applications from prospective Junior Fellows will be submitted to a peer-review process. The primary selection criterion is the applicant's potential to yield original and excellent research results through a Mecila Junior Fellowship. The scientific merit of the project will be assessed in terms of its originality, the importance of the scientific questions addressed, and its relevance to Mecila. An appropriate methodology and a feasible timeframe will also be part of the assessment. Additionally, an adequate regional representation of Latin America and the

Caribbean in each cohort of Fellows and their research topics will be taken into consideration. Final decisions will be taken by Mecila's Executive Board, in close consultation with its Advisory Board and Ethics Committee, aiming at disciplinary and gender balance as well as intersectional equity.

For further inquiries regarding the Fellowship or the application process, please contact Mecila's Coordination Office in São Paulo via e-mail (mecila@cebrap.org.br). Download your [application form here](#)

Ausschreibung CALAS

Convocatoria: Cátedra CALAS-IEAT

Plazo para el envío de aplicaciones: 31 de enero de 2021



Desde el 1 de noviembre de 2020 está abierta la convocatoria anual para el Programa de Cátedra CALAS-IEAT, ofertada por el Centro Maria Sibylla Merian de Estudios Latinoamericanos Avanzados (CALAS por sus siglas en inglés) y por el Instituto de Estudios Avanzados Transdisciplinarios (IEAT) de la Universidad Federal de Minas Gerais (UFMG). El programa es dirigido por IEAT y está patrocinado por CALAS. La cátedra comprende una estadia de investigación de tres meses en el IEAT. De acuerdo con el programa de investigación del CALAS, se espera que las y los candidatos contribuyan al desarrollo de nuevos enfoques metodológicos y analíticos para comprender las transformaciones y las crisis en América Latina.

Para más información sobre la investigación del CALAS, puede consultar la página del Centro: www.calas.lat

Enfoque temático de la cátedra 2021: Las desigualdades sociales

La cátedra CALAS-IEAT, ubicada en la Universidad Federal de Minas Gerais (UFMG), convoca a especialistas sobre América Latina interesados en abordar experiencias de crisis en la región, explorando diferentes problemas del presente y las perspectivas de solución de dichos conflictos, promoviendo la investigación transdisciplinar sobre la crisis, los procesos de cambio social que la acompañan y el rol de los diferentes actores involucrados.

América Latina se encuentra entre las regiones más desiguales del planeta. Si bien esto tiende a entenderse solo desde la desigualdad en términos de distribución de la riqueza, esta se manifiesta a través de múltiples círculos viciosos que marcan las posibilidades de acceso a la riqueza en la región. Entre estos círculos viciosos destacan las desigualdades en el orden laboral, territorial, educacional y de salud, los cuales tienen un impacto directo en diversos ámbitos de las sociedades latinoamericanas.

Entre los años 2008 y 2015 la desigualdad en la distribución del ingreso disminuyó substancialmente en la región gracias a la prioridad que dieron los países latinoamericanos a los objetivos de desarrollo social, pero su ritmo de descenso se enlenteció entre 2012 y 2015 (CEPAL). Hoy existe un retroceso sistemático de estos indicadores, vinculado fundamentalmente al giro político de la región, pero también a la prevalencia de estos círculos viciosos de la desigualdad como un problema histórico y estructural de las sociedades de América Latina y el Caribe, no solventado por los procesos de cambio político y social acaecidos en la historia latinoamericana. Estas desigualdades se ven agravadas por el contexto actual de globalización neoliberal y de recolonización de los territorios de América Latina y el Caribe por parte de los países desarrollados, a partir de la implantación de modelos económicos, políticos, sociales, culturales y territoriales, que excluyen a grandes grupos poblacionales con un impacto de carácter regional y global.

Aun con diferentes expresiones concretas en cada uno de los países de la región, existen tendencias generales en el comportamiento de las desigualdades sociales y sobre todo respecto a la interconexión entre estas, en la conformación de una estructura social en extremo excluyente y reproductiva de esta realidad. Así, las desigualdades laborales tienden a expresarse a partir del acceso diferenciado al mercado laboral por grupos poblacionales, el alto desempleo juvenil y femenino, a la par de desigualdades étnico/raciales y de género, y la informalización de la actividad económica de un importante sector de la población con comportamientos disímiles por territorios. Todo esto a partir de desigualdades en el acceso y calidad de la educación, la salud, los servicios sociales por factores de género, étnico/raciales y territoriales, además de la existencia de sectores sociales específicos que limitan las posibilidades de las demás capas sociales de romper con los ciclos cerrados de la desigualdad estructural latinoamericana. A esto se suma la prevalencia de la incapacidad para generar políticas sociales de carácter universal que, por una parte, permitan el desarrollo de mecanismos de modulación más efectivos de las desigualdades sociales y sus ciclos reproductivos, y por otra limiten el accionar de estos ciclos en la conformación de estrategias individuales y colectivas para su superación. Otro factor es la cultura que reproduce la segregación en la distribución desigual de sus bienes, pero que también puede promoverla a nivel de mentalidades e imaginaciones.

Las Ciencias Sociales y Humanidades están llamadas a realizar estas aproximaciones integrales que reconozcan el carácter estructural, cultural, histórico y subjetivo de las desigualdades sociales. Se les alienta a mejorar el aparato metodológico teórico a fin de realizar un análisis más agudo de los diversos procesos de exclusión, de los riesgos que constituyen para la sociedad, pero también de las posibles perspectivas y maneras de hacerles frente.

Este enfoque propone una lectura crítica de las sociedades latinoamericanas, su historia y sus estructuras políticas, sociales, económicas y culturales. Desde esta perspectiva, se invita a realizar estudios de caso sobre diversos momentos históricos y actuales que incluyan propuestas teóricas sobre la desigualdad y que generen aportes para comprender y superar los procesos de exclusión social en América Latina. Al mismo tiempo, es fundamental hacer una contribución académica o teórico-conceptual que sea útil para comprender estos procesos en otras partes del planeta.

Convocatoria

Para la Convocatoria 2021, el proyecto de investigación a realizar debe estar relacionado con el tema de la desigualdad social, con énfasis en, por lo menos, una de las dimensiones de las desigualdades, a saber, laborales, territoriales, culturales, educativas o de salud, con un enfoque de transversalización étnica/racial o de género, y desde una perspectiva interdisciplinaria y transregional, la cual también puede ser histórica, a fin de desarrollar una visión innovadora del problema estructural de la desigualdad.

Pueden postular académicos con títulos universitarios en disciplinas y áreas de las Humanidades y las Ciencias Sociales. El doctorado se requiere como título académico mínimo y se evaluará el trabajo y la trayectoria académica, especialmente en el ámbito del tema de investigación y la calidad del proyecto presentado.

CALAS y IEAT están comprometidos con la inclusión y la meta de la paridad de género.

Condiciones de la cátedra

La Cátedra CALAS-IEAT ofrecerá una beca de 3.000 euros mensuales para una estadia de hasta tres meses. En este subsidio están incluidos los gastos de visado, alojamiento, seguro médico, materiales de trabajo, entre otros. Además, la cátedra cubrirá los costos del pasaje aéreo de ida y vuelta a Belo Horizonte y el viaje a la sede de CALAS en Guadalajara, México.

El IEAT/UFMG proporcionará un lugar de trabajo debidamente equipado (computadora, acceso a internet, etc.) y acceso a las bibliotecas universitarias. Adicionalmente, el profesor tendrá apoyo de asistentes estudiantiles.

Las y los postulantes deben presentar el consentimiento de un investigador o investigadora de la UFMG como contacto y "anfitriona" o "anfitrión" que ayudará a coordinar sus actividades en la UFMG. Para información sobre los académicos y los posibles socios de la UFMG, consulte <http://somos.ufmg.br/>.

Tareas previstas para la Cátedra CALAS-IEAT

- Realizar proyecto de investigación en Brasil, con acuerdo de la anfitriona o del anfitrión.
- Escribir un *working paper* de 20-30 páginas sobre los resultados del proyecto que se entregarán, a más tardar, un mes después del final del período de la Cátedra. El texto final será publicado por una de las líneas editoriales de CALAS.
- Presentar los resultados del proyecto en una conferencia magistral en la UFMG.
- Presentar los resultados del proyecto en una conferencia en la sede de CALAS en Guadalajara, México.
- Realizar al menos tres actividades académicas transdisciplinarias (con otras investigadoras e investigadores y/o estudiantes de posgrado), dentro de la UFMG, relacionadas con el tema de investigación de la Cátedra CALAS-IEAT.

Estas actividades deben ser coordinadas en acuerdo con la anfitriona/ el anfitrión de la UFMG.

- Entregar un informe final sobre las actividades realizadas durante la Cátedra.

Candidatura

Se requieren los siguientes documentos en portugués, español o inglés:

- Rellenar el *Formulario de solicitud* (descargar en www.calas.lat/es/node/1458)
- Carta de motivación donde se expongan las cualidades para ocupar la cátedra, así como las expectativas y objetivos.
- Resumen del proyecto de investigación, que incluye un cronograma y un plan de trabajo, con un máximo de 10 fuentes bibliográficas (máx. 4 páginas / 2,000 palabras), con el acuerdo del anfitrión.
- Currículum vitae de dos páginas y una lista de las publicaciones más relevantes.
- Carta de consentimiento de la investigadora anfitriona / del investigador anfitrión en la UFMG.

Proceso de Selección

Un comité científico internacional de CALAS y el IEAT hará la selección. No habrá recursos de apelación sobre los resultados.

Las aplicaciones que no cumplan con los criterios de la convocatoria serán eliminadas.

Los proyectos serán evaluados de acuerdo con los siguientes aspectos: relevancia, contextualización del problema en América Latina, articulación teórica adecuada, objetivos claros, metodología pertinente, transdisciplinariedad, presentación de productos académicos esperados, presencia o indicación de referencia o propuesta de solución. El currículum vitae se adoptará como criterio de desempate.

El nombre del candidato aprobado estará disponible en el sitio web de IEAT (<https://www.ufmg.br/ieat/>) y en el sitio web de CALAS (<http://www.calas.lat>)

Fechas Importantes

- Lanzamiento de la convocatoria: 01 de noviembre de 2020
- Plazo para la entrega de la aplicación: 31 de enero de 2021
- Comunicación de resultados: 15 de marzo de 2021
- Inicio de la Cátedra: 01 de septiembre de 2021

Las candidaturas deben ser enviadas en un archivo único PDF a la siguiente dirección de e-mail: convocatorias@calas.lat; referencia: Cátedra CALAS-IEAT.

Informaciones sobre la Cátedra:

Prof. Dr. Estevam Barbosa de Las Casas, IEAT.

Tel.: ++55-31-9 9239-4999, diretoria@ieat.ufmg.br

Dr. Jochen Kemner, Centro María Sibylla Merian de Estudios Latinoamericanos Avanzados, Tel.: ++52 33 3819 3000 (ext. 23594), info@calas.lat.

Impressum

Vorsitzender der ADLAF: Prof. Dr. Rainer Wehrhahn

Herausgegeben im Auftrag der ADLAF durch:

Prof. Dr. Rainer Wehrhahn
Geographisches Institut
Universität Kiel
Ludewig-Meyn-Str. 14
24118 Kiel

Kontakt: Tel.: +49 431 880 2474
E-Mail: adlaf@geographie.uni-kiel.de
Internet: <http://www.adlaf.de>

Redaktionelle und technische Bearbeitung: Tade Rücker